



KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

OFFENE KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE ST. STEPHANUS

16. MAI 2024

Stadtteilentwicklung Wiesdorf
Der Fachbereich Stadtplanung der Stadt Leverkusen
hat zur Kinder- und Jugendbeteiligung eingeladen.

KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

KONZEPT

Die Beteiligung der Kinder- und Jugendgruppe TRI-O der Katholischen Kirchengemeinde St. Stephanus ist eine von vier Beteiligungen während der Erstellung des ISEK Leverkusen-Wiesdorf. Mit dem Ziel, Sichtweisen und Meinungsbilder von Kindern und Jugendlichen in die Bearbeitung des ISEK einfließen zu lassen, stehen hier insbesondere ihre alltäglichen Aufenthaltsräume im Mittelpunkt.

Bei der Vorbesprechung mit der Einrichtungsbetreuung konnten Orte innerhalb von Wiesdorf identifiziert werden, die von Kindern und Jugendlichen aufgrund von bereits bestehenden Nutzungsangeboten sowie der Wohnungsnähe häufig genutzt werden. Innerhalb der Beteiligung konnten so perspektivische Zukunftsbilder für folgende Räume eingesammelt werden:

- Marktplatz
- Kaiserplatz
- Skateplatz und Forumsvorplatz
- Fußgängerzone
- Bahnhofsvorplatz und City-C
- Sportplatz im Wilhelm-Dopatka-Stadtpark

Die Beteiligung ist auf Grundlage der im Vorfeld ausgearbeiteten Handlungsfelder und Leitziele erfolgt. Um einen Frage-Antwort-Ansatz zu vermeiden, wurde ein altersgruppenspezifischer und niedrigschwelliger Ansatz

durch die Auswahl geeigneter visueller Stimmungsbilder gewählt. Für die Bilder wurden Eindrücke/Atmosphären/Nutzungen aus Leverkusen-Wiesdorf sowie aus anderen Projekten und Städten zusammengetragen, die sich den Handlungsfeldern grob zuordnen lassen (Spielflächen, Grünflächen, Blumenbeete, Skateparks, Fahrradstraßen, Zebrastreifen, Spielgruppen usw.). Über die Stimmungsbilder wurde der Zugang zu den Teilnehmenden erleichtert, und es konnte ein Dialog aufgebaut werden, in dem vertiefende Fragestellungen erörtert werden konnten.

ERGEBNISSE

MARKTPLATZ

Leitfragen:

- Wie würdet Ihr gerne den Marktplatz nutzen?
- Wie würdet Ihr den Marktplatz gerne gestalten und nutzen wollen?

Zugeordnete Stimmungsbilder:

- Spiel- und Sportangebote (wie z. B. Fußball, Basketball, Volleyball)
- Neue Grünflächen für eine andere Art von innerstädtischem Aufenthalt
- Stadtfeste und Events
- Sitzgelegenheiten im Grünen
- Sichere Anbindung auch mit dem ÖPNV und dem Rad
- Integration von Wasser (in Form von erlebbarem Aufenthalt)
- Möglichkeiten für Graffiti
- Etablieren ehemalige Marktnutzung

Sonstige Anmerkungen:

- Neue Nutzungsangebote (s. o.) werden nur gesehen, sofern sich dort keine Obdachlosen aufhalten.
- Klavier in der Kirche öffentlich zugänglich machen
- Etablieren eines Treffpunktes mit „Wohnzimmer-Atmosphäre“ in der Kirche
- Respektvoller Umgang mit Ort als sakralem Raum

Schlussfolgerungen:

- Über den Marktplatz wurde mit Abstand am meisten diskutiert.
- Kinder und Jugendliche würden sich bei angepasster Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten dort gerne aufhalten, dies ist u. a. auf die Nähe zu den Wohnorten zurückzuführen.
- Die Belange der Kinder und Jugendlichen müssen in der Umgestaltung des Umfelds der Kirche Herz Jesu eine übergeordnete Rolle spielen (auch weil der Jugendtreffpunkt TRI-O erhalten bleiben soll).
- Bei einer Umgestaltung des Kirchenumfeldes ist der Aspekt der sozialen Kontrolle (ausreichende Beleuchtung, gute Einsehbarkeit der öffentlichen Räume) mit zu berücksichtigen.



ERGEBNISSE

KAISERPLATZ

Leitfragen:

- Haltet Ihr Euch hier öfters auf?
- Wie könnte man den Platz gestalten, sodass Ihr ihn öfter nutzt?

Zugeordnete Stimmungsbilder:

- Spiel und Sportangebote (wie z. B. Fussball, Basketball)
- Grünflächen
- Sitzgelegenheiten im Grünen

Sonstige Anmerkungen:

- Kaiserplatz ist zu klein für „große“ (Sport-)Angebote
- Kaiserplatz dient als Umschlag- und Verkaufplatz für Drogen

Schlussfolgerungen:

- Der zentrale Kaiserplatz in der Wohnsiedlung Kolonie II Anna wird selten von Kindern und Jugendlichen zum Aufenthalt genutzt.
- Zurückzuführen ist dies auch auf fehlende Nutzungsangebote.
- Er dient häufig nur als „Treffpunkt in der Nachbarschaft“ und zählt nicht zu den beliebten Treffpunkten.
- Die Nutzungsmöglichkeiten sind aufgrund der Größe und der Nähe zu den Wohnhäusern eingeschränkt. Hier spielt auch Lärm für die anliegenden Anwohner*innen eine Rolle.
- Aus diesem Grund weichen Kinder und Jugendliche häufig in den nahe gelegenen Neuland-Park aus.
- Zudem dient der Platz als Umschlag- und Verkaufplatz für Drogen, was die befragte Altersgruppe abhält, sich dort aufzuhalten.
- Der Platz rückt nach Gesprächen eher als Treffpunkt und Veranstaltungsort für die Nachbarschaft der Wohnsiedlung in den Vordergrund.

ERGEBNISSE

SKATEPLATZ UND FORUMSVORPLATZ

Leitfragen:

- Welchen Ort haltet Ihr für geeignet, um eine neue Skateanlage zu errichten?

Zugeordnete Stimmungsbilder Skateplatz:

- Möglichkeiten für Graffiti
- Rampen und Halfpipes

Zugeordnete Stimmungsbilder Forumsplatz:

- Skatepark
- Calisthenics Geräte/Parkour-Anlage
- Neue Möglichkeiten für „gemütlichen“ Aufenthalt
- „Aufregendere“ Platzgestaltung
- Nutzbare Grünflächen
- Außengastronomie/allgemeine Belebung des Platzes
- Sitzelemente (Holz, Hängematten)
- Mehr Grün
- Farbenfrohe Gestaltung
- Gestaltung der Brückenpfeiler und Mauern/Fassaden
- Wegeverbindung/Unterführung freundlicher gestalten, z. B. durch Malereien/Graffiti

Sonstige Anmerkungen:

- Falls der Skatepark verlegt werden sollte, wäre eine Überdachung wünschenswert.
- Skatepark: Ort, wo man Lärm machen kann (Skatesprünge verursachen eine hohe Geräuschkulisse, häufig wird Musik über Lautsprecher gehört).
- Es werden sich Aufenthaltsmöglichkeiten wie Liegebänke gewünscht.
- Der Forumsvorplatz dient derzeit als Umschlag- und Verkaufplatz für Drogen.

Schlussfolgerungen:

- Der derzeitige Standort des Skateparks wird von den Kindern und Jugendlichen als optimal empfunden, da durch den Lärm niemand gestört wird und der Park zudem bei schlechtem Wetter nutzbar ist.
- Über die Dhünn-Seitenwege ist der Platz optimal zu Fuß und per Rad für Kinder und Jugendliche zu erreichen.
- Als mögliche Alternativ-Standorte für den Skatepark wurden die Stadtkante (Parkplatz) und der Erholungspark benannt.
- Neben dem Marktplatz erhielt der Forumsvorplatz ähnlich viel Aufmerksamkeit. Durch seine Scharnierfunktion zwischen Wiesdorf-Zentrum und dem Stadtpark, er liegt auf dem Schulweg vieler Schüler*innen der Realschule am Stadtpark.
- Derzeit dient der Forumsvorplatz aufgrund fehlender Aufenthaltsqualitäten lediglich als Transitraum.
- Aufgrund der hohen Aufmerksamkeit – insbesondere durch die Schüler*innen – kann der Forumsvorplatz großes Potenzial als Treffpunkt entfalten.



ERGEBNISSE

FUSSGÄNGERZONE

Leitfragen:

- Seid Ihr auch in der Fußgängerzone unterwegs?
- Wenn ja, was macht Ihr dort?
- Wenn nein, warum haltet Ihr Euch hier nicht auf, fehlt Euch etwas?

Schlussfolgerungen:

- Kinder und Jugendliche halten sich generell auch gerne in der Fußgängerzone auf.
- Es fehlen allerdings Aufenthaltsmöglichkeiten und spannende Gestaltungselemente.

Zugeordnete Stimmungsbilder:

- Außengastronomie/allgemeine Belebung der Fußgängerzone
- Mehr Sitzmöglichkeiten in Kombination mit Grün
- Stadtfeste und Events
- Vielfältige Mobilitätsangebote (Scooter, Fahrräder, etc.)
- Neue Gestaltungselemente (Sitzgelegenheiten, Wasser, etc.)
- Möglichkeiten für Graffiti
- Fassadengestaltung, z. B. mit Motiven
- Überhängungen, z. B. mit Lampions

Sonstige Anmerkungen:

- Sitzbänke werden oft von Obdachlosen „eingenommen“.
- Fußgängerzone oft verschmutzt



ERGEBNISSE

STADTPARK

Leitfragen:

- Was könntet Ihr Euch hier vorstellen?
- Wie könnte man diese Fläche nutzen und gestalten?

Zugeordnete Stimmungsbilder:

- Stadtfeste und Events
- Spielplatz

Schlussfolgerungen:

- Kinder und Jugendliche nehmen den Stadtpark nicht als Aufenthaltsort wahr.
- Dies liegt sowohl an fehlenden Angeboten für Kinder und Jugendliche als auch an der Lage hinter der Gleisstrasse.
- Vor allem jüngere Kinder halten sich dort gar nicht auf und wussten nicht, wo der Stadtpark liegt.



ERGEBNISSE

BAHNHOFSVORPLATZ UND CITY C

Zugeordnete Stimmungsbilder Bahnhofsvorplatz:

- Mehr Begrünung, Dachbegrünung
- Neue Gestaltungselemente
- Vielfältige Mobilitätsangebote (Fahrräder, ÖPNV etc.)
- Möglichkeiten für Graffiti

Zugeordnete Stimmungsbilder City C:

- Skatepark
- Aufenthaltsmöglichkeiten
- Sitzelemente

Sonstige Anmerkungen:

- City C wird als toter Raum wahrgenommen
- City C dient als Umschlag- und Verkaufsort für Drogen

Schlussfolgerungen:

- Sowohl der Bahnhofsvorplatz als auch die City C werden von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen nicht als Aufenthaltsorte genutzt.
- Der Bahnhof samt Vorplatz wird zwar als Ort des Ankommens bzw. Transitraum genutzt, dient aber nicht dem Aufenthalt in der Freizeit.
- Trotz der neuen Gestaltung von Bahnhof und Busbahnhof fehlt es den Jugendlichen an Grünflächen und ansprechenden Gestaltungselementen.





CITYBEIRAT

BÜNDELUNG VON WISSEN

Stadtteilentwicklung Wiesdorf
Der Fachbereich Stadtplanung der Stadt Leverkusen
hat zum CityBeirat eingeladen.

CITYBEIRAT

GRÜNDUNG

Die Basis für eine nachhaltige und konsensorientierte Stadtteilentwicklung bzw. Projektumsetzung bilden das Einrichten und die Etablierung klarer Strukturen und Gesprächsebenen, in denen verschiedene Akteur*innen sowie Gruppen in den Dialog und die Diskussion treten können. Auch sollen externe Expert*innen, v. a. aus Wissenschaft/Hochschulen, sowie übergeordnete Netzwerke und Initiativen zur Innenstadtentwicklung die Vorhaben mit aktuellem Input und Erfahrungen bereichern. Die Gründung und Etablierung der verschiedenen thematischen bzw. organisatorischen Abstimmungs- und Beteiligungsformate obliegt dem Fachbereich Stadtplanung (FB 61) federführend im Rahmen der Gesamtmaßnahme InHK Leverkusen–Wiesdorf und stützt sich auf die 2021 vom Verwaltungsvorstand beschlossene Gremienstruktur.

Die bisher auf Grundlage dieser Struktur eingeführte Gremienarbeit hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Aufgrund der zunehmend konkreter werdenden Stadtteilentwicklung, der vielzähligen noch anstehenden Projekte und des ausstehenden Beschlusses der Fortschreibung bzw. Neuauflage des InHK Leverkusen–Wiesdorf wurde 2024 ein „CityBeirat“ als Lenkungsgruppe gegründet. Im Rahmen der in der Sitzung des Stadtbezirks I vom 15. Mai 2023 erfolgten Vorstellung der „Zukunftsbilder für eine Innenstadt-Strategie“ war die Einrichtung eines Lenkungskreises (jetzt „CityBeirat“) bereits enthalten. Das Gremium soll den Arbeitsprozess begleiten und einen Empfehlungscharakter bekommen, daher ist eine gesonderte Beiratsordnung nicht erforderlich. Vielmehr handelt es sich um ein Gremium von Expert*innen mit jeweils gleichen Stimmanteilen. Zur Diskussion, Vorberatung und Priorisierung von Projekten der Stadtteilentwicklung in Wiesdorf sowie Initiierung ggf. weiterer (akteur*innen- getragener) Projekte sind regelmäßige Sitzungen ca. zweimal pro Jahr sowie nach Bedarf vorgesehen. Die konstituierende Sitzung fand zur notwendigen Unterstützung des Projektfortschrittes noch in 2024 statt.

Aufgabe/Kompetenzen:

- Diskussion von Projekten der Stadtteilentwicklung des InHK Leverkusen–Wiesdorf sowie Mitwirkung der Beteiligten und Initiieren weiterer (akteur*innen- getragener) Projekte
- Diskussion der Ergebnisse durchgeführter Beteiligungen
- Vorberatung und Priorisierungsvorschläge von Maßnahmen

Ziele:

- Einbindung lokaler Akteur*innen sowie externer Erfahrungswerte in den Steuerungsprozess
- Zusammenbringen von politischen Vertreter*innen und lokalen Akteur*innen
- Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements sowie Anschub finanzieller Mitwirkung der lokalen Wirtschaft,
- Politische Entscheidungsgrundlagen vorbereiten und festigen

ZUSAMMENSETZUNG BEIRAT

TEILNEHMENDE AM CITYBEIRAT

Zusammensetzung:

Der Kreis der Teilnehmenden, setzt sich zusammen aus jeweils 1/3 Politik, 1/3 Stakeholder und 1/3 externe Fachberater*innen.

Der **Teilnehmendenkreis aus der Politik** setzt sich wie folgt aus dem Kreise der Mitglieder der Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I zusammensetzen:

- Bezirksbürgermeister*in
- Jeweils ein*e Bezirksvertreter*in jeder Bezirksfraktion
- Nicht fraktionsgebundene Bezirksvertreter*innen

Zusammensetzung der **Vertreter*innen der Stadtverwaltung** und **Kooperationspartner*innen**:

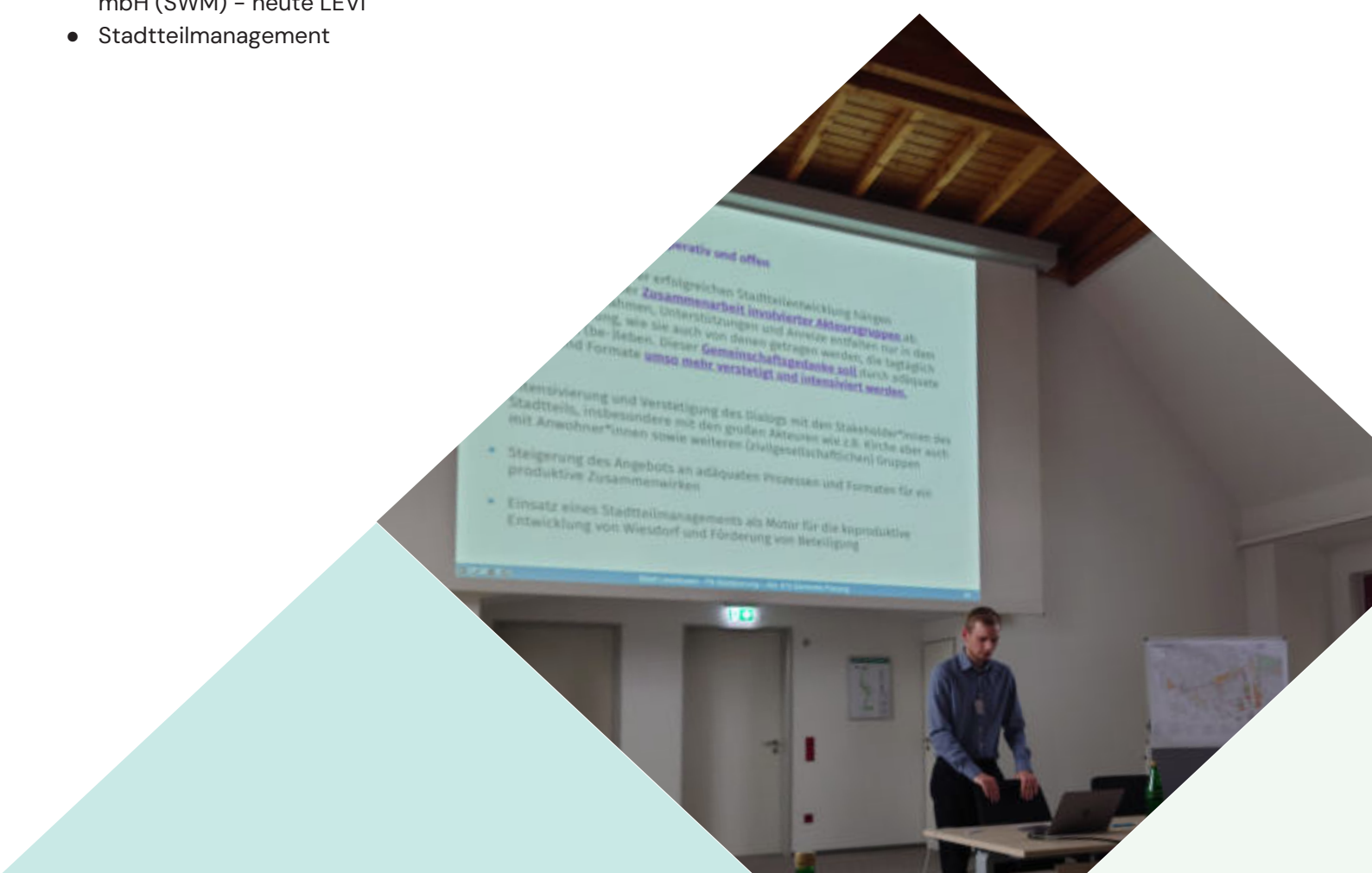
- Dezernat V
- Fachbereich Baudezernat (FB 60)
- Fachbereich Stadtplanung (FB 61)
- Generelle Planung (Abteilung 612)
- Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL)
- Stadtteilentwicklungsgesellschaft Wiesdorf/Manfort mbH (SWM) – heute LEVI
- Stadtteilmanagement

Vertreter*innen der **Stakeholder**:

- Werbegemeinschaft City Leverkusen e. V./ISG City Leverkusen
- Katholische Kirchengemeinde St. Stephanus Leverkusen–Wiesdorf/Bürrig/Küppersteg
- Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen–Wiesdorf
- Geschäftsstelle des Integrationsrats
- Beirat für Menschen mit Behinderung
- Currenta–Head of Masterplanning and Real Estate CHEMPARK Sites Dormagen und Leverkusen
- Quartiersmanagement Wiesdorf

Externe Berater*innen:

- Region Köln Bonn e. V.
- FH Dortmund und TH Köln
- Die Stadttretter GmbH
- IHK Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein Berg
- DEHOGA Nordrhein e. V.
- IFH Köln GmbH



ABLAUF DES ABENDS

AUSGANGSLAGE UND ZIEL

Am 18. Juni 2024 fanden sich die Mitglieder des CityBeirats zur konstituierenden Sitzung erstmalig zusammen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Beigeordnete Andrea Deppe erläuterte Stefan Karl die Ziele sowie Aufgaben und Kompetenzen des CityBeirats gemäß Beschluss des Bezirks I vom 29. Januar 2024.

Bei dem CityBeirat handelt es sich um ein Gremium, das politisches, lokales und externes Wissen zusammenbringt und der Verwaltung auch nach der Konzeptentwicklung aktiv beratend zur Seite stehen soll.

Christoph Schökel vom Büro scheuvens + wachten plus stellte die Meilensteine des bisherigen Stadtteilentwicklungsprozesses vor, die in der Phase I des InHK bereits umgesetzt und angestoßen wurden. Er gab dem

Gremium einen Überblick über die bisher durchgeführten sowie zu diesem Zeitpunkt noch anstehenden Beteiligungsformate. Christoph Schökel stellte dem Beirat darüber hinaus die aus dem Prozess heraus entwickelten Handlungsfelder mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten vor. Bereits in der ersten Sitzung war es Ziel, die Beiratsmitglieder aktiv in den Prozess einzubinden. So wurden sie gebeten im dargestellten Programmgebiet Handlungsschwerpunkte auf einer Karte zu verorten und diese in einer Statement-Runde argumentativ zu hinterlegen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus der Abfrage dargestellt.



RÄUMLICHE ABFRAGE

UND STATEMENT-RUNDE

Räume mit Handlungsbedarf

Nach der Einführung in den aktuellen Prozess hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, jeweils zwei Punkte auf dem Maßnahmenplan der Phase I des InHK Leverkusen-Wiesdorf zu kleben und ihre Wahl für diese Orte mit Handlungsbedarf in einer Statement-Runde zu erläutern. Nachfolgend werden die Ergebnisse entsprechend der Häufigkeit ihrer Nennung gebündelt dargestellt.

Der Statement-Runde ging eine allgemeine Einschätzung eines Beiratsmitgliedes voraus.

Allgemeine Einschätzung

Aus der überregionalen Perspektive heraus bieten Leverkusen und die City hervorragende Lagebedingungen und viele (unterschätzte) Potenziale. Diese gilt es sichtbar zu machen, Orientierung zu schaffen und die Alleinstellungsmerkmale hervorzuheben. Die Potenziale sind mittels gezielter Stadtmarketingstrategien stärker überregional zu kommunizieren, um Kauf- und Wirtschaftskraft nach Leverkusen zu ziehen. Die Identität der City gilt es in diesem Zusammenhang herauszuarbeiten und zu betonen.



RÄUMLICHE ABFRAGE

RÄUME MIT HOHEM HANDLUNGSBEDARF



Innenstadteingang West, hierunter fallen der westliche Eingang der Fußgängerzone, der Marktplatz und die Luminaden

Der Eingang zur Fußgängerzone und der Marktplatz werden als doppelköpfiger Ort beschrieben. Beide Seiten sind gleichermaßen zu betrachten und zu entwickeln. Der Marktplatz birgt großes Potenzial, hier kann man sich verschiedene Nutzungen vorstellen (Cafés, Veranstaltungen, Angebote für Jugendliche), insbesondere aber den Verzicht auf Parkplätze. Die Kirche inmitten dieses Bereichs gilt es als identitätsstiftenden Ort hervorzuheben und durch neue Nutzungsangebote zu stärken. Besonderer Handlungsbedarf wird bei den Luminaden gesehen, deren zunehmendem Verfall es entgegenzuwirken gilt. Der Standort ist zu stärken, um einen „Gegenspieler“ zur Rathaus-Galerie zu bilden. Dabei sollten nachhaltige Nutzungen im Fokus stehen und Konzepte im Bestand entwickelt werden. Die Ertüchtigung des gesamten Bereichs wird als „Gamechanger“ gesehen, auch um die zunehmende

Verlagerung der City in Richtung Osten und dem „Absterben“ der Hauptstraße entgegenzuwirken. Wegebeziehungen gilt es zu stärken.

City C

Das Center ist wieder mit Leben zu füllen. Bei einem Umbau sollte der Blick vermehrt auch auf identifikationsstiftende Orte im Umfeld (z. B. Christuskirche) gerichtet werden. Auch hier gilt es nachhaltige Nutzungen anzusiedeln und im Bestand zu entwickeln.

Sportplatz im Wilhelm-Dopatka-Stadtpark

Der brachliegende Sportplatz sollte ertüchtigt und erlebbar gestaltet werden, großes Potenzial wird in der Nutzbarmachung für Kinder und Jugendliche (Skatepark) gesehen.

Bahnhof Leverkusen-Mitte

Geäußert wird der Wunsch nach einem Bahnhofsgebäude, nach barrierefreien und bestenfalls überdachten Zugängen und einem funktionstüchtigen Aufzug (Zuständigkeit DB). Zugleich wird angeregt, für diesen

STATEMENT-RUNDE

EXPERT*INNEN MEINUNGEN



Bereich über eine Geschwindigkeitsbegrenzung nachzudenken. Der Bahnhofsvorplatz sollte attraktiv gestaltet werden und eine Willkommenssituation in die Innenstadt geschaffen werden.

Forumsvorplatz

Die Dimensionen des Forumsvorplatzes lassen das Nachdenken über vielfältige Nutzungen zu. Genannt wird hier insbesondere das Potenzial zur Verlagerung des derzeit unter der Stelze befindlichen Skateparks für Jugendliche. Auch die Zuwegung zum Forum sollte der Bedeutung des Forums entsprechend überdacht werden.

Weitere genannte Bereiche

Fußgängerzone

Der Belag sollte besser geschützt werden, um hierüber wiederkehrende Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten zu senken.

Europaring

Die aktuelle Straßenführung stellt eine Barrierewirkung zwischen Ost und West dar. Dem Autobahncharakter

sollte entgegengewirkt werden durch eine Aufweichung der Übergänge. Das Umfeld sollte attraktiver gestaltet werden im Sinne eines Schaufensters in die Innenstadt.

Hauptstraße

Zunehmendem Leerstand entgegenwirken, Gastronomie stärken, mehr Grün, weniger oder kein Autoverkehr, attraktive Wohnbebauung stärker herausarbeiten.

Ehemaliger Krankenhaus(-standort)

Der ehemalige Krankenhausstandort in Wiesdorf bietet viel Flächenpotenzial und sollte entwickelt werden.

Ehemaliges Ganser Areal

Der Standort soll entwickelt werden, insbesondere unter Beachtung der Barrierefreiheit.

HINWEISE FÜR DEN WEITEREN PROZESS

UND GESTALTUNGSQUALITÄTEN

- Thema Barrierefreiheit bei künftigen Planungen stärker berücksichtigen, um der nicht unbeträchtlichen Zahl an gehbehinderten Personen in Leverkusen, gerecht zu werden.
- Plätze mit Aufenthaltsqualität schaffen.
- Identitätsstiftende Orte fördern.
- Radfahrerachsen berücksichtigen und stärken.
- Pop-up Nutzungen und Veranstaltungen wurden durch das Begleitgremium zu mehreren Orten und Räumen gewünscht, um die City als lebenswerten Stadtteil zu erhalten.

MASSNAHMENWORKSHOP

MIT AKTEUR*INNEN DER INNENSTADT

19. SEPTEMBER 2024



Stadtteilentwicklung Wiesdorf
Der Fachbereich Stadtplanung der Stadt Leverkusen
hat zum Maßnahmenworkshop eingeladen.

MASSNAHMENWORKSHOP

METHODIK

Bei dem Maßnahmenworkshop wurde das methodische Format „World Café“ angewendet. Dieses Format fördert ein umfassendes Verständnis für die gemeinsame Verarbeitung und Diskussion spezifischer Themenbereiche. Es wurden vier Tische gebildet, die sich thematisch an den ausgearbeiteten Handlungsfeldern mit den jeweils identifizierten Maßnahmen orientieren. Jedem Tisch wurden zwei Moderator*innen zugeordnet:

- Leverkusen-Wiesdorf: grün und nachhaltig
- Leverkusen-Wiesdorf: zukunftsweisend mobil
- Leverkusen-Wiesdorf: vielseitig und alltagstauglich
- Leverkusen-Wiesdorf: kooperativ und offen

Die teilnehmenden Akteur*innen verteilten sich an die Tische. Die Gruppenmoderation gab einen kurzen Überblick über die Maßnahmen des Handlungsfeldes.

Der Fokus der Diskussion an den einzelnen Tischen lag auf der Ausformulierung bzw. Ergänzung sowie der Priorisierung von Maßnahmen. Ziel war es, Maßnahmen zu den vier Handlungsfeldern (anhand der bereits abgeleiteten Maßnahmen) mit den Wiesdorfer Stakeholder*innen gemeinsam zu diskutieren.

Die Gruppenarbeiten starteten jeweils mit einer „Flüsterrunde“, in der die Teilnehmenden ca. 5 bis 10 Minuten Zeit bekamen, sich mit den Maßnahmen des jeweiligen Handlungsfeldes vertraut zu machen. Um ein

erstes grobes Meinungsbild einzufangen und mögliche Diskussionsschwerpunkte (Maßnahmen) zu identifizieren, erhielten die Teilnehmenden rote und grüne Punkte, die sie den Maßnahmen zuordnen sollten:

- Grüne Punkte: Ich stimme der Maßnahme zu
- Rote Punkte: Ich sehe Optimierungsbedarf/ Maßnahme muss diskutiert werden

Für die Diskussion sollte aufgrund der begrenzten Zeit der Fokus auf den rot markierten Maßnahmen liegen. Anschließend wurde innerhalb dieser Gruppe über die jeweiligen Maßnahmen des Handlungsfeldes diskutiert und Anmerkungen sowie Ergänzungen auf der „Tischdecke“ und/oder die Karte gezeichnet/notiert. Am Ende der vorgegebenen Zeit wechselten die Gruppen den Tisch und begannen eine neue Diskussionsrunde.

Folgende drei Leitfragen standen im Mittelpunkt der Diskussion:

- Welche Maßnahmen bedürfen einer Veränderung bzw. einer Priorisierung?
- Welche Maßnahmen fehlen mir? Müssen ggf. neue Schwerpunkte innerhalb des Handlungsfeldes gesetzt werden?
- Welche Maßnahmen lassen sich priorisieren?

HANDLUNGSFELDER

LEITZIELE UND MASSNAHMEN

Die zusammengetragenen Ergebnisse werden für eine bessere Übersicht den dazugehörigen Handlungsfeldern zugeordnet. Die Diskussion der einzelnen Gruppentische wurde anhand von raumbezogenen Leitzielen und darauf abgestimmten Maßnahmen gesteuert. Die Tische wurden in folgende Themen (Handlungsfelder) eingeteilt:

- grün und nachhaltig
- zukunftsweisend mobil
- vielseitig und alltagstauglich
- kooperativ und offen



HANDLUNGSFELD

GRÜN UND NACHHALTIG

Leitziele:

- Förderung der Klimaanpassung u. a. durch Erhöhung der Durchgrünung und Verschattung, Vernetzung von Grünstrukturen
- Sicherung und Optimierung bestehender grüner und blauer Infrastruktur
- Aufwertung der Anbindungen an die unmittelbar anliegenden Grünflächen („Grüner Bogen“, Stadtpark)
- Einrichtung weiterer grün geprägter barriere- und konsumfreier Aufenthaltsräume sowie Rückzugsorte im Citybereich
- Reduzierung von Parkplatzflächen und Stellplatzanlagen zur Rückgewinnung von Raum für Vegetationsflächen, mehr Aufenthaltsqualität
- Vermeidung von CO₂-Emissionen bei der Errichtung neuer Gebäude und Reduzierung durch Bestands-sanierung

Maßnahmen:

- Aufwertung Wilhelm-Dopatka-Stadtpark
- Umgestaltung Van't-Hoff-Straße/Clemens-Winkler-Platz
- Aufwertung Anbindung Kolonie, Bereich Wöhlerstraße
- Umgestaltung Breidenbachstraße
- Mobile Begrünung der Fußgängerzone
- Stärkung Grünverbund Dhünnstraße
- Errichtung von Elementen für Verschattung und Hitzeschutz
- Ausbau der blauen Infrastruktur
- Aufwertung prominenter Platzflächen unter klimaangepassten Anforderungen
- Entsiegelung von derzeitigen Parkplatzflächen



ERGEBNISSE

GRÜN UND NACHHALTIG

Größte Diskussionspunkte/Optimierungsbedarfe gab es bei folgenden Maßnahmen:

- Umgestaltung Van't-Hoff-Straße/Clemens-Winkler-Platz
- Aufwertung Anbindung Kolonie, Bereich Wöhlerstraße
- Umgestaltung Breidenbachstraße
- Ausbau der blauen Infrastruktur
- Entsiegelung von derzeitigen Parkplatzflächen

Maßnahmen: Errichtung von Elementen für Verschattung und Hitzeschutz/Ausbau der blauen Infrastruktur

- Anregung: „Wanderbäume“ aus Ehrenfeld, können gemietet werden und sind größer als mobile Bäume am Marktplatz
- Für Verschattung echte Bäume verwenden
- Mobile Bäume lösen das Problem nicht langfristig; langfristige Ansätze: echte Bäume, feste Sitzmöglichkeiten, Wasser, mehr Lebendigkeit

Maßnahme: Aufwertung Wilhelm-Dopatka-Stadtpark

- Schöne Beleuchtung wiederherstellen
- Gastronomie einbinden

Maßnahme: Aufwertung prominenter Platzflächen unter klimaangepassten Anforderungen

- Großes Potenzial besteht in den Bereichen Gastronomie und Aufenthaltsqualität
- Thema Randgruppe muss darüber hinaus sozial gelöst werden → Investitionen in Wohnungen für Obdachlose

Maßnahme: Stärkung Grünverbund Dhünnstraße

- Qualität für Bewohner*innen an Dhünnstraße steigern → Carl-Duisberg-Platz stärker betrachten

Maßnahme: Entsiegelung von derzeitigen Parkplatzflächen

- Potenziale zur Entsiegelung: am Marktplatz
- Wenn Parkplätze gebraucht werden, sollen primär die vorhandenen Tiefgaragen in den Großstrukturen genutzt werden → Grünüberdachung über Tiefgarage

- Breidenbachstraße: seitliches Parken reduzieren, aber Belange Bewohner*innen müssen berücksichtigt werden

Freiraum/Grünflächen

- Es fehlen Grünoasen und attraktive Plätze zum Wohlfühlen
- Steigerung der blauen Infrastruktur scheint unrealistisch
- Zu wenig verschattete Flächen und Sitzmöglichkeiten
- Begegnungsräume schaffen

Marktplatz

- Aktuell nicht sehr grün
- Attraktiver und lebendiger gestalten → z. B. durch die Bespielung von Veranstaltungen
- Mangelndes Sicherheitsgefühl durch Anwesenheit sozialer Randgruppen

Fußgängerzone/Luminaden/Innenstadteingang West

- Mobile Begrünung = „Pseudo-Begrünung“
- Pflaster erneuern (Anlieferung problematisch)
- Wohnbebauung widerspricht Eingangssituation
- Mehr Bäume an den Straßenrändern

Verkehr

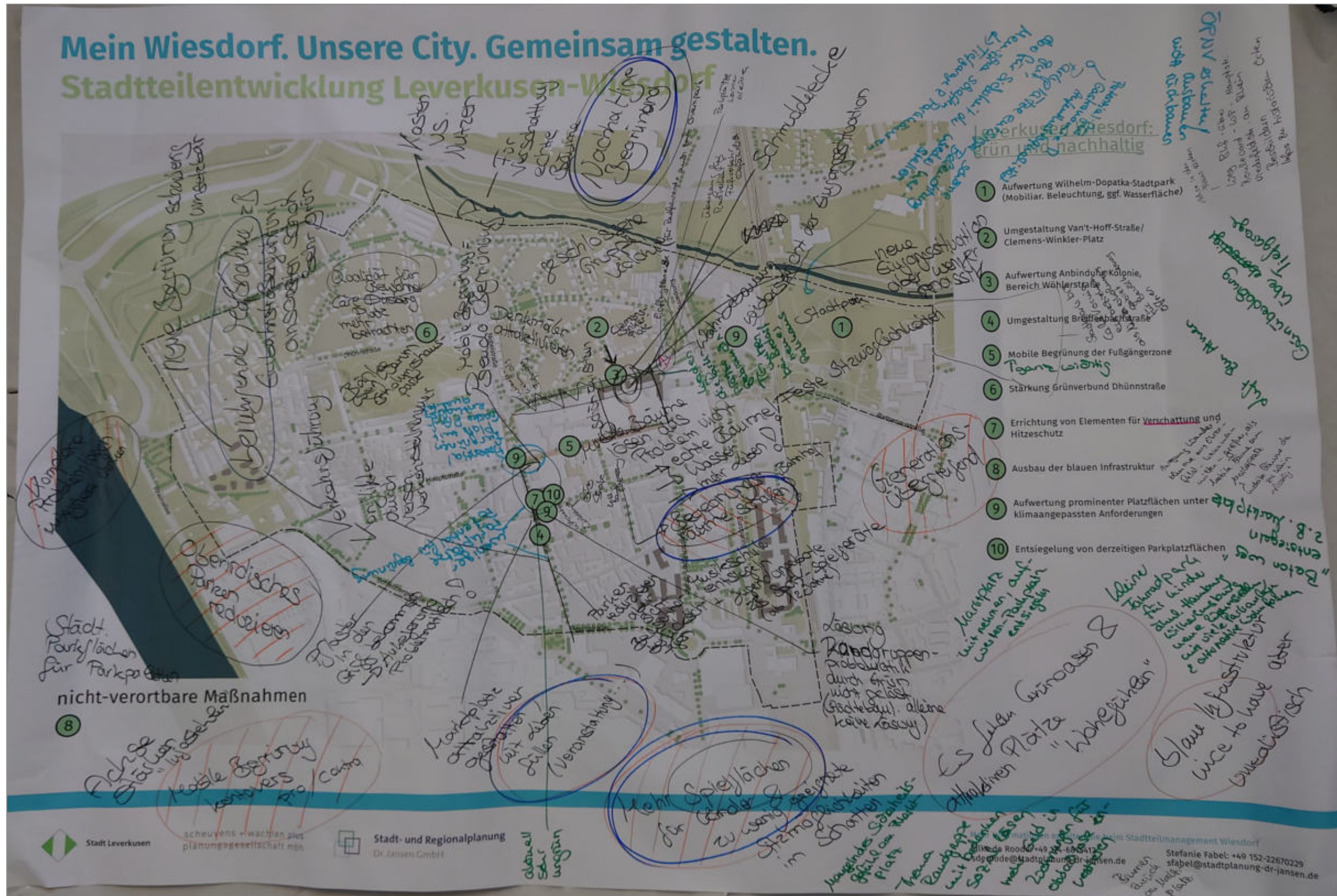
- Beidenbachstraße: Konflikt durch verschiedene Verkehrsteilnehmende
- Wöhlerstraße/Europaring: Überführung für Rad- und Fußverkehr gefährlich
- Achsen in den Fokus rücken: z. B. durch Wegbeschilderung, Infos zu historischen Orten
- Lärmberuhigung an der Dhünnstraße
- ÖPNV-Angebot erhalten und ausbauen

Kinder/Jugendliche

- Kleiner Fahrradpark für Kinder
- Mehr Spielflächen für Kinder
- Jugendangebote (z. B.: Sport- und Spielgeräte ab 12 Jahren)

Anmerkungen

- Flächen im Bereich der Musikschule entsiegeln



HANDLUNGSFELD

ZUKUNFTSWEISEND MOBIL

Leitziele:

- Sicherung einer guten Erreichbarkeit von Wiesdorf für alle Verkehrsteilnehmenden, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen
- Installation geeigneter Formen der Verkehrslenkung und -beruhigung, insbesondere um unerwünschten Parksuchverkehr zu verringern
- Rückgewinnung von bisher verkehrsgeprägten Aufenthaltsflächen im öffentlichen Raum für andere Nutzungen, Schaffung autofreier Bereiche
- Verträgliche Gestaltung der Kfz-Verkehre in Bereichen, die keine zentrale Funktion für die Erreichbarkeit haben, Verringerung von Lärm- und Schadstoffbelastungen
- Nutzungen des vorhanden unterirdischen Parkraums
- Förderung des multimodalen Verkehrs sowie des Fuß- und Radverkehrs, u. a. durch Aus- und Umbau von dafür notwendiger Infrastruktur
- Lebenswerte und hochwertige Gestaltung der Stadt- und Straßenräume zur Reduzierung von städtebaulichen Barrierewirkungen in den Verknüpfungen relevanter Stadträume und Funktionsbereiche

Maßnahmen:

- Neubau (Fahrrad-) Brücke B 8 Europaring (in Richtung Postgelände)
- Reduzierung von ebenerdigen Parkplatzflächen für mehr Aufenthaltsqualität
- Erstellung eines integrierten Parkraumkonzepts für Wiesdorf
- Einführung eines dynamischen Parkraummanagements zur verbesserten Steuerung der Parkverkehre
- Ausbau von nachhaltigen Mobilitätsbausteinen (Bike-Sharing, E-Ladesäulen, Car-Sharing)
- Verbesserung des Fußwegenetzes zur optimierten Orientierung und Verknüpfung verschiedener Stadtteilbereiche
- Gestaltung höherer Sichtbarkeit des Radwegs Breidenbachstraße – Entzerrung von Konfliktpotenzial zwischen Rad- und Fußgängerverkehr
- Verkehrssichere Entwicklung des Überwegs Hauptstraße – Nobelplatz

ERGEBNISSE

ZUKUNFTSWEISEND MOBIL

Größte Diskussionspunkte/Optimierungsbedarfe gab es bei folgenden Maßnahmen:

- Reduzierung von ebenerdigen Parkplatzflächen für mehr Aufenthaltsqualität
- Erstellung eines integrierten Parkraumkonzepts für Wiesdorf
- Ausbau von nachhaltigen Mobilitätsbausteinen
- Gestaltung höherer Sichtbarkeit des Radwegs Breidenbachstraße – Entzerrung von Konfliktpotenzial zwischen Rad- und Fußgängerverkehr
- Verkehrssichere Entwicklung des Überwegs Hauptstraße – Nobelplatz

Maßnahme: verkehrssichere Entwicklung des Überwegs Hauptstraße – Nobelplatz

- Schaffung einer durchgängigen Verbindung durch visuelle Wahrnehmung stärken
- Ausbau zu einer „Grünen Straße“

Maßnahme: Einführung eines dynamischen Parkraummanagements zur verbesserten Steuerung der Parkverkehre

- Digitale Möglichkeiten nutzen; jedoch nicht nur auf die digitalen Informationen zurückgreifen → Belange aller Nutzer*innengruppen generationsübergreifend berücksichtigend

Maßnahme: Ausbau von nachhaltigen Mobilitätsbausteinen

- Stärkere Kontrollen im öffentlichen Raum
- E-Bike Akkus

Fußgängerzone

- Zu schwerer Lieferverkehr
- Einzelne Verkehrsströme müssen besser strukturiert werden (Anlieferung, Fuß- und Radfahrer)

Marktplatz

- Der Marktplatz bietet zu wenig Parkplätze für umliegende Angebote

Verkehr

- Sind E-Scooter notwendig?
- Barrierefreiheit besser kommunizieren → Verweis auf Gestaltungshandbuch öffentlicher Raum
- Bayer Parkplatz zugänglicher gestalten und mit neuen Nutzungen versehen

Parken

- Parken muss bezahlbar bleiben, damit die Erreichbarkeit gesichert ist
- Parkhäuser stellen Angsträume dar; Sauberkeit und Sicherheit berücksichtigen
- Angebote für Kurzzeitparken anbieten



HANDLUNGSFELD

ZUKUNTSWEISEND MOBIL

SCRIBBLE

Süddorfer Teil

→ zu wenig Platz für ALLE Angebote

Mein Wiesdorf. Unsere City. Gemeinsam gestalten.

Stadtteilentwicklung Leverkusen-Wiesdorf

Durchgängige Verbindung

Grüne Straße

Parkur im öffentlichen Raum

nicht-verortbare Maßnahmen

6

Leverkusen Wiesdorf: zukunftsweisend mobil

1. Neubau (Fahrrad-)Brücke BB Europaring (in Richtung Postgelände)
2. Reduzierung von ebenerdigen Parkplatzflächen für mehr Aufenthaltsqualität
3. Erstellung eines integrierten Parkraumkonzepts für Wiesdorf
4. Einführung eines dynamischen Parkraummanagements zur verbesserten Steuerung der Parkverkehre (vorrangig im Bereich Wöhlerstraße), Verringerung der Kfz-Verkehre in Wiesdorf
5. Ausbau von nachhaltigen Mobilitätsbausteinen (BikeSharing, E-Ladesäulen, CarSharing, Mobilitäts-hubs) z.B. am Eingang Innenstadt West sowie der Rheinallee
6. Verbesserung des Fußwegenetzes zur besseren Orientierung und Verknüpfung verschiedener Stadtteilbereiche (z.B. über visuelles Leitsystem)
7. Gestaltung höherer Sichtbarkeit des Radwegs Breidenbachstraße – Entzerrung von Konfliktpotential zw. Rad- und Fußgängerverkehr
8. Verkehrssichere Entwicklung des Überwegs Hauptstraße – Nobelplatz
9. Bahnhofsquartier Leverkusen-Mitte

Stadt Leverkusen

scheuven + wachten plus
planungsgesellschaft mbh

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Mehr Informationen erhalten Sie beim Stadtteilmanagement Wiesdorf
Silke de Roode: +49 174-6815412
sderoode@stadtplanung-dr-jansen.de

Stefanie Fabel: +49 152-2267022
sfabel@stadtplanung-dr-jansen.de

HANDLUNGSFELD

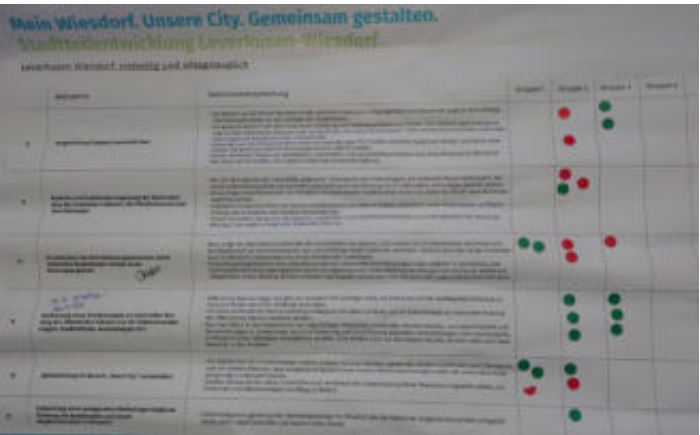
VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Leitziele:

- Stärkung von Teillagen und Quartieren durch die Qualifizierung bestehender Räume wie z. B. Altstadt, City C, Bahnhofsquartier
- Unterstützung und Qualitätssicherung bestehender Angebote in Handel und Gastronomie sowie Förderung der Vielfalt kleiner und lokaler Einzelhändler*innen
- Intensivierung und Förderung der Nutzungsmischung auch mit nicht-kommerziellen Angeboten
- Strategische Belebung öffentlicher Räume, Erlebbarkeit steigern
- Erhalt von bezahlbarem und differenziertem Wohnraum sowie Etablierung neuer Wohnangebote für gemeinschaftliche Lebensformen, inklusives und barrierefreies Wohnen
- Sicherung der notwendigen alltäglichen Versorgung
- Ausbau der Altenhilfeinfrastruktur; „Wohnen im Alter“
- Gezielte Erhöhung der Versorgung an Spiel-, Sport- und Freiraumangeboten für unterschiedliche Generationen und Nutzer*innengruppen
- Steigerung der Barrierefreiheit des City-Bereichs und der dort vorhandenen Angebote
- Stärkung der Sicherheit und Erhöhung des Sicherheitsgefühls in zentralen öffentlichen Räumen

Maßnahmen:

- Gestalterische Aufwertung Hauptstraße/St. Antonius/Anbindung Rhein
- Gestalterische Aufwertung der Verbindung/Zuwegung vom Forum Richtung Stadtpark (Unterführung)
- Gestalterische Aufwertung der Anbindung Innenstadt Richtung Forum über B 8
- Schaffung von Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Stadtraum
- Schaffung konsumfreier Aufenthaltsflächen mit adäquatem Stadtmobiliar
- Umgestaltung Umfeld Forum
- Schaffung von öffentlichen Toiletten
- Umgestaltung Innenstadteingang West
- Bauliche und funktionale Anpassung der Kirche Herz Jesu als erweiterter Kulturort mit öffentlichen und sozialen Nutzungen
- Vorantreiben des Revitalisierungsprozesses durch temporäre Bespielungen mittels neuer Nutzungsangebote
- Erarbeitung eines Eventkonzepts zur kulturellen Nutzung der öffentlichen Flächen (z. B. für Kulturveranstaltungen, Stadtteilstefte, Ausstellungen etc.)
- Digitalisierung im Bereich „Smart City“ vorantreiben
- Entwicklung einer passgenauen Marketingstrategie zur Stärkung der bestehenden und neuen Angebotsstruktur in Wiesdorf
- Relaunch Luminaden
- Stadtkante Süd als Potenzialstandort für Wiesdorf
- Ehemaliges Krankenhausstandort als Potenzialstandort für Wiesdorf
- Errichtung Jugendpark



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Größte Diskussionspunkte/Optimierungsbedarfe gab es bei folgenden Maßnahmen:

- Gestalterische Aufwertung der Verbindung/Zuwegung vom Forum Richtung Stadtpark (Unterführung)
- Gestalterische Aufwertung der Anbindung Innenstadt Richtung Forum (über B 8)
- Umgestaltung Eingang Innenstadt West
- Bauliche und funktionale Anpassung der Kirche Herz Jesu als erweiterter Kulturort mit öffentlichen und sozialen Nutzungen
- Vorantreiben des Revitalisierungsprozesses durch temporäre Bespielungen mittels neuer Nutzungsangebote
- Digitalisierung im Bereich „Smart City“ vorantreiben
- Stadtkante Süd als Potenzialstandort für Wiesdorf
- Ehemaliges Krankenhausstandort als Potenzialstandort

Maßnahme: Gestalterische Aufwertung Hauptstraße/St. Antonius/Anbindung Rhein

- Hier reichen kleine Interventionen in den öffentlichen Raum
- Stadt hat hier keine großen Handlungsspielräume
- Raum muss „erst genommen“ werden
- Es braucht am Rhein eine Magnetnutzung, die Besucher*innen bis an den Rhein zieht; Weg von der Rathaus-Galerie bis zum Rhein ist sonst zu weit
- Die Fußgängerzone endet gestalterisch und stadträumlich an der Kirche Herz Jesu, daher ist es schwierig Besucher*innen bis zum Rhein zu leiten

Maßnahmen: Schaffung von Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Stadtraum, Schaffung konsumfreier Aufenthaltsflächen mit adäquatem Stadtmobiliar

- Wiesdorf benötigt unbedingt Spiel- und Aufenthaltsflächen in den zentralen City-Bereichen; nicht in Form von großen Spielflächen, sondern kleine, sich wiederholende Spielbereiche
- Skatepark, Jugendpark sollte der übergeordnete Ort für Spiel- und Sport sein
- Rheinallee als möglicher Schwerpunkt für neue Angebote

Maßnahme: Entwicklung einer passgenauen Marketingstrategie zur Stärkung der bestehenden und neuen Angebotsstruktur

- Lagen in der City neu denken
 - A-Standorte: östlicher Teil der Fußgängerzone (bis Extrablatt)
 - B-Standorte: westlicher Teil des Fußgängerzone (bis Kirche Herz Jesu)
 - C-Standorte: Breidenbachstraße und Hauptstraße
 - Fokus der gestalterischen Aufwertung öffentlicher Räume in A-Lage
 - Angebot an (temporären) Veranstaltungen in A- und B-Lage

Maßnahmen: Errichtung Jugendpark, Umgestaltung Umfeld Forum

- Errichtung eines Jugendparks am Forum; keine Einschränkungen bezüglich Lärm
- Raum würde langfristig belebt und ist bereits im Fokus der Zielgruppe, da dieser Teil des Schulweges darstellt
- Nicht im direkten City-Bereich vorstellbar; Nutzung ja, allerdings zu viele Einschränkungen

Maßnahme: Eventkonzept

- Die Wiesdorfer City benötigt Veranstaltungen im öffentlichen Raum
- Win-Win-Situation für alle (Veranstalter*innen + Stadt Leverkusen + Handel und Gastronomie)
- Schade, dass Veranstaltungen, wie z. B. das Weinfest, an den Rhein „abwandern“
- Genehmigungslage muss deutlich einfacher und transparenter werden

Maßnahme: Vorantreiben des Revitalisierungsprozesses durch temporäre Bespielung

- Gastronomie
- Temporäre, kleinere Veranstaltungen in der Fußgängerzone (Bsp.: Weinstände, etc.)
- „Spontane“ Begegnungsorte, Treffpunkte in der Fußgängerzone schaffen

Öffentliche Räume

- Der Fokus in Wiesdorf muss auf den öffentlichen und barrierefreien Räumen liegen
- Attraktivität und Aufenthaltsqualität gründen auf dem öffentlichen Raum

HANDLUNGSFELD

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

SCRIBBLE

Mein Wiesdorf. Unsere City. Gemeinsam gestalten.

Stadtteilentwicklung Leverkusen-Wiesdorf

nicht-verortbare Maßnahmen

7 11 12 13 17

Leverkusen Wiesdorf: vielseitig und alltagstauglich

- 1. Gestalterische Aufwertung Hauptstraße / St. Antonius/Anbindung Rhein
- 2. Gestalterische Aufwertung der Verbindung / Zuwegung vom Forum Richtung Stadtpark (Unterführung)
- 3. Gestalterische Aufwertung der Anbindung Innenstadt Richtung Forum (über B8)
- 4. Schaffung von Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Stadtraum
- 5. Schaffung konsumfreier Aufenthaltsflächen mit adäquatem Stadtmobiliar (z.B. Innenstadt Eingang West, Umfeld Forum, ...)
- 6. Umgestaltung Umfeld Forum
- 7. Schaffung von öffentlichen Toiletten
- 8. Umgestaltung Eingang Innenstadt West
- 9. Bauliche und funktionale Anpassung der Kirche Herz Jesu als erweiterter Kulturort mit öffentlichen und sozialen Nutzungen
- 10. Vorantreiben des Revitalisierungsprozesses durch temporäre Beteiligungen mittels neuer Nutzungsangebote
- 11. Erarbeitung eines Eventkonzepts zur kulturellen Nutzung der öffentlichen Flächen (z.B. für Kulturveranstaltungen, Stadtfeste, Ausstellungen etc.)
- 12. Digitalisierung im Bereich „Smart City“ vorantreiben
- 13. Entwicklung einer passgenauen Marketingstrategie zur Stärkung der bestehenden und neuen Angebotsstruktur
- 14. Relaunch Luminaden
- 15. Stadtkante Süd als Potenzialstandort für Wiesdorf
- 16. Ehem. Krankenhausstandort als Potenzialstandort für Wiesdorf
- 17. Errichtung Jugendpark
- 18. Festigung des Einzelhandelsstandortes: Corner82
- 19. Businessquartier Niederfeldstraße
- 20. Entwicklung MontanusQuartier - Ganser Gelände
- 21. Zentralstes Wohnbauprojekt in Leverkusen: City C
- 22. Entwicklung Bereich südliche Wöhlerstraße
- 23. Entwicklung Loftoffice (Bereich Peschstraße)

Stadt Leverkusen

scheuene + wachen plus
planungs-gesellschaft mbh

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Mehr Informationen erhalten Sie beim Stadtteilmanagement Wiesdorf
Silke de Rooze: +49 174-6815412
sderooze@stadtplanung-dr-jansen.de

Stefanie Fabel: +49 152-32670229
sfabel@stadtplanung-dr-jansen.de

HANDLUNGSFELD

KOOPERATIV UND OFFEN

Leitziele:

- Intensivierung der Stadtteilentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe, Förderung der Vernetzung der Akteur*innen und einer Beteiligungskultur
- Intensivierung und Verstetigung des Dialogs mit den Stakeholder*innen des Stadtteils, insbesondere mit den großen Akteur*innen wie z. B. Kirche, aber auch mit Studierenden, Schüler*innen und Jugendlichen sowie weiteren (zivilgesellschaftlichen) Gruppen
- Steigerung des Angebots an adäquaten Prozessen und Formaten für das produktive Zusammenwirken von zivilgesellschaftlichem, privatwirtschaftlichem und öffentlichem Engagement
- Einsatz eines Stadtteilmanagements als Motor für die koproduktive Entwicklung von Wiesdorf und Förderung von Beteiligung
- Stärkung der Einbindung von Kulturschaffenden, Vereinen und Sozialverbänden
- Verstetigung und Stärkung des Quartierstreffpunktes an der Dönhoffstraße/Alte Feuerwache und des Quartiermanagements zur Initiierung und Koordination bürger*innennaher, interkultureller und generationsübergreifender Projekte und Aktionen
- Unterstützung von sozialen Randgruppen durch gezielte Hilfestellungen sowie inklusive und niedrigschwellige Angebote wie z. B. Sozial- und Medizinberatungen oder Weiterbildungsangebote

Maßnahmen:

- Stadtteilmanagement (Netzwerkarbeit, Kommunikator*in zwischen Stadt und Stadtgesellschaft)
- Quartiersmanagement (frühe Hilfen, Lotsenarbeit zwischen Bürgerschaft sowie lokalen Einrichtungen und Verwaltung)
- Etablierung von Streetworker*innen („Kümmerer*innen“ für Randgruppen)
- Etablierung gemeinschaftlich nutzbarer Nachbarschaftsräume (gemeinschaftliches Gärtnern, digitale Nachbarschaftsnetzwerke)
- Förderung sozialer Aktivitäten und bürgerlichen Engagements mittels Verfügungsfonds
- Förderung von privater Immobiliengestaltung
- Schaffung von Beratungsangeboten durch Stadtteilarchitekt*in
- Schaffung/Einrichtung von konsumfreien Dritten Orten



ERGEBNISSE

KOOPERATIV UND OFFEN

Größte Diskussionspunkte/Optimierungsbedarfe gab es bei folgenden Maßnahmen:

- Etablierung von Streetworker*innen („Kümmerer*innen“ für Randgruppen)
- Etablierung gemeinschaftlicher nutzbarer Nachbarschaftsräume (gemeinschaftliches Gärtnern, digitale Nachbarschaftsnetzwerke)
- Förderung sozialer Aktivitäten und bürgerlichen Engagements mittels Verfügungsfonds
- Schaffung von Beratungsangeboten durch eine*n Stadtteilarchitekt*in
- Schaffung/Einrichtung von konsumfreien Dritten Orten

Maßnahme: Stadtteilmanagement (Netzwerkarbeit ...)

- Angebote und Engagement noch transparenter nach außen tragen
- Angebot ausweiten
- Unterstützung der Werbegemeinschaft
 - Werbegemeinschaft stärker durch Stadtvertreter*innen unterstützen
- Digitale Erreichbarkeit der Stadtverwaltung optimieren (mittels Suchbegriffe)

Maßnahme: Etablierung von Streetworker*innen („Kümmerer*innen“ für Randgruppen)

- Zusammenarbeit von sozialen Trägern ausweiten
- Durchführung/Etablierung in Kooperation mit sozialen Trägern
- Keine städtische Aufgabe

Maßnahme: Etablierung gemeinschaftlich nutzbarer Nachbarschaftsräume

- Persönliches Engagement der Bürgerschaft erforderlich, dennoch ist ein Anstoß von außen (Stadtteilmanagement/Quartiersmanagement) erforderlich
- Solche Räume haben sich in Nachbarschaften schon selber geschaffen
- Angebote in dieser Art werden durch Bürgervereine gemacht, aber nicht genutzt

Maßnahme: Förderung sozialer Aktivitäten und bürgerlichen Engagements mittels Verfügungsfonds

- Angebot stärker bewerben

Maßnahme: Schaffung von Beratungsangeboten durch Stadtteilarchitekt*in

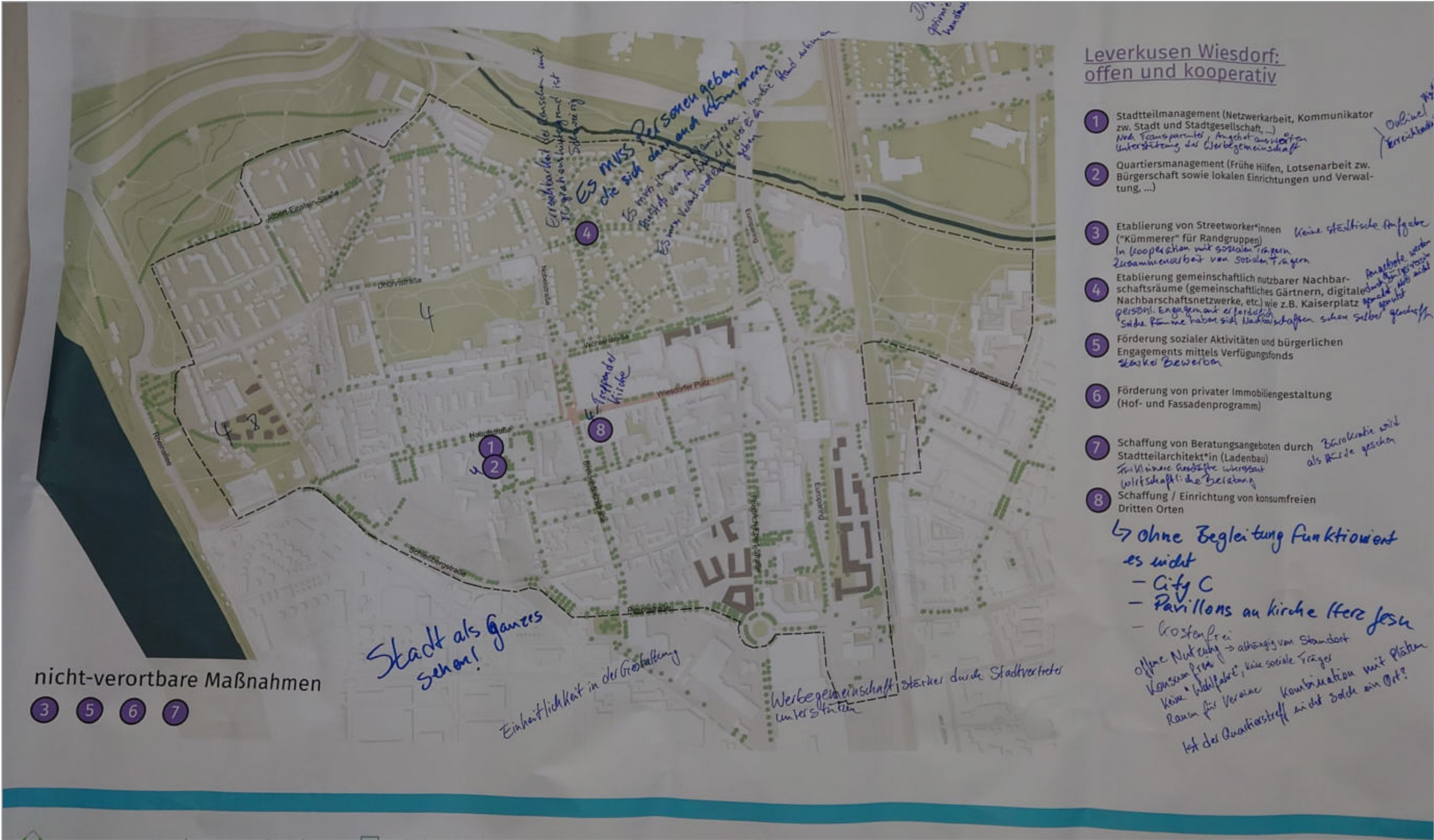
- Bürokratie wird häufig als Hürde gesehen
- Insbesondere für kleinere Geschäfte interessant
- Angebot um wirtschaftliche Beratung ausweiten

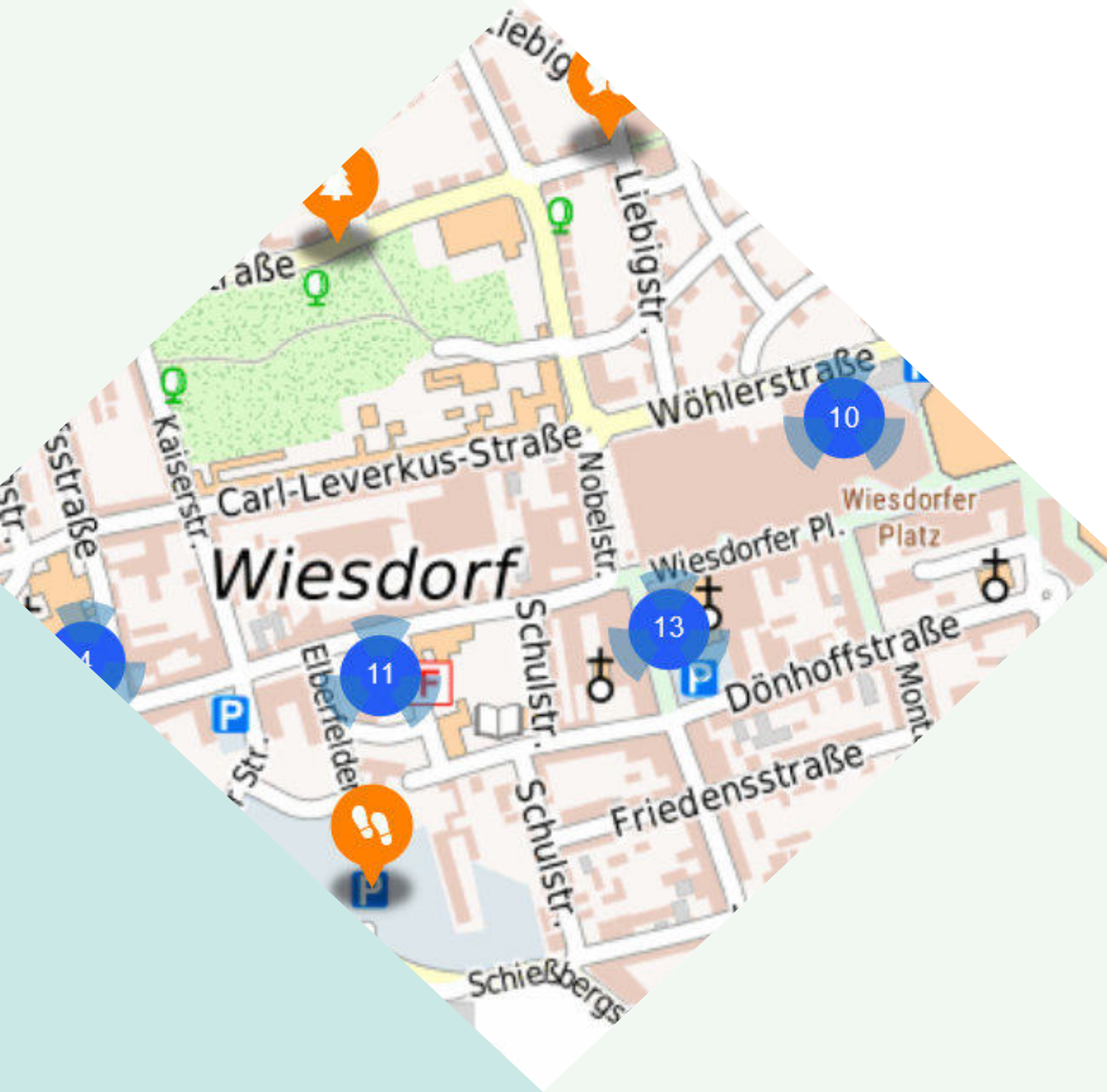
Maßnahme: Schaffung/Einrichtung von konsumfreien Dritten Orten

- Ohne Begleitung funktioniert es nicht
 - Potenziale Standorte: City C, Pavillons an Kirche Herz Jesu, Treppe Kirche, kostenfrei
- Offene Nutzung ist abhängig vom Standort
- Keine „Wohlfahrt“, keine sozialen Träger
- Räume sollen auch für Vereine nutzbar sein
- Angebote solcher Art sollten in Verbindung mit öffentlichen Räumen geschaffen werden
- Frage: Ist der Quartierstreff nicht solch ein Ort? Die Alte Feuerwache könnte als ein solcher Ort weiter etabliert werden

Sonstige Anmerkungen:

- Erreichbarkeit bei Menschen mit Migrationshintergrund ist schwierig
- Mehr Angebote wie den Sektstand schaffen, mobile Gastro-Angebote





ONLINEBETEILIGUNG

20. SEPTEMBER BIS 13. OKTOBER 2024

Stadtteilentwicklung Wiedorf
Der Fachbereich Stadtplanung der Stadt Leverkusen
hat zur Beteiligung aufgerufen.

ONLINEBETEILIGUNG

IDEEN, ANREGUNGEN UND MEINUNGEN

Wie kann Wiesdorf grüner und nachhaltiger gestaltet werden? Wie bewegen wir uns zukünftig im Stadtteil fort? Wie gestalten wir Wiesdorf vielfältig und erlebnisreich? Wie kann der Zusammenhalt weiter gestärkt werden? Bei der Erarbeitung des ISEK Leverkusen-Wiesdorf widmet sich die Stadt Leverkusen all diesen Fragen. Über eine Online-Beteiligung wurde der Bürgerschaft die Möglichkeit gegeben, sich mit Ideen, Anregungen und Meinungen aktiv in den laufenden Planungsprozess einzubringen.

Von Beteiligungen zu konkreten Maßnahmen

Im bisherigen Planungsprozess wurden in verschiedenen Beteiligungsveranstaltungen, wie z. B. dem CityLabor, einer Kinder- und Jugendbeteiligung sowie einer Bürger*innenbefragung am Funkenplätzchen, Handlungsbedarfe und Entwicklungsansätze für Wiesdorf gesammelt. Diese wurden ausgewertet und in Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Fachplaner*innen in konkrete Maßnahmen für das ISEK Leverkusen-Wiesdorf weiterentwickelt. Im Zeitraum vom 20. September bis zum 13. Oktober 2024 wurde der Bürger- und Akteursschaft darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, die aus den bisherigen Beteiligungen abgeleiteten Maßnahmen einzusehen, zu kommentieren und durch Ergänzungsvorschläge eigene Ideen einzubringen.

Bewertung der Maßnahmenvorschläge

Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Maßnahmen unter den folgenden Fragestellungen zu bewerten:

- Welche der eingetragenen Maßnahmen bedürfen einer Veränderung bzw. einer Präzisierung? Die dafür nötigen Informationen sind den jeweiligen Maßnahmen in der Karte zugeordnet. Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Kommentarfunktion zu nutzen, um ihre Kommentare zu präzisieren und genaue Standortangaben zu machen.
- Welche Maßnahmen fehlen? Die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit, über das Setzen eigener Marker Standorte und Ideen direkt in die virtuelle Karte einzutragen. Bei akuten und kleinen Mängeln wurde darum gebeten, den Mängelmelder der Stadt Leverkusen zu nutzen.

Aufruf zur Teilnahme an der Online-Beteiligung

Die Online-Beteiligung wurde breit beworben, um möglichst viele Menschen in den Prozess einzubeziehen. Zum Start erfolgte eine Pressemitteilung, die über den Verteiler des städtischen Presseamts kommuniziert wurde. Darüber hinaus wurde die Beteiligung auf der Startseite der städtischen Website angekündigt sowie auf der städtischen Facebookseite ein Link eingestellt. Kooperationspartner wie die Stadtteilentwicklungsgesellschaft Wiesdorf/Manfort haben eine Verlinkung auf ihrer Internetpräsenz zur Online-Beteiligung geschaltet, die Wirtschaftsförderung Leverkusen setzte Postings auf LinkedIn. Auf der Projektseite „Platz da. Leverkusen“ auf Instagram und Facebook wurde die Beteiligung wöchentlich kommuniziert, diese Postings wurden zudem mehrfach durch Nutzer*innen geteilt. Darüber hinaus gab es zahlreiche Hinweise im öffentlichen Raum, z. B. in Form von Stickern (50 x 50 cm), auf den digitalen Schirmen der Rathaus Galerie, durch die Auslage von Flyern an unterschiedlichen Standorten mit hohem Publikumsverkehr sowie Aushänge im Elberfelder Haus der Stadtverwaltung. Das Stadtteilmanagement hat zudem Flyer mit Hinweisen zur Online-Beteiligung mit persönlicher Ansprache bei wichtigen Stakeholder*innen abgegeben und in Geschäften sowie öffentlichen Einrichtungen ausgelegt. Ferner wurde die Online-Beteiligung auf den Beteiligungsformaten „Maßnahmenworkshop“ am 19. September 2024 unter Teilnahme von Stakeholder*innen aus der Stadtgesellschaft und dem Werkstattverfahren Innenstadtteingang West am 24. September 2024 beworben und Flyer an die Besucher*innen dieser Veranstaltungen ausgegeben. Darüber hinaus wurde der Netzwerkverteiler des Stadtteilmanagements mit knapp 100 Akteur*innen per E-Mail über die Möglichkeit der Online-Beteiligung informiert.

ONLINEBETEILIGUNG

INFORMATIONEN

Aus den bisherigen Ergebnissen sowie den umfangreichen und vielfältigen Beteiligungen wurden die wesentlichen Zukunftsaufgaben und Zielstellungen für Wiesdorf abgeleitet. Insgesamt gibt es dafür vier zentrale Handlungsfelder. Sie bilden mit genauen Zielformulierungen die Grundlage für die hier zur Überprüfung gestellten Maßnahmen.

grün und nachhaltig

Für einen lebenswerten und nachhaltigen Stadtteil sind Grünflächen und die Vernetzung dieser unabdingbar. Die Anbindungen an nahegelegene Grünflächen, wie den Neulandpark und den Stadtpark, benötigen eine Aufwertung, kleine neue Grünräume müssen ergänzt werden. Zudem ist die Schaffung barrierefreier Aufenthaltsräume und ruhiger Rückzugsorte vorzusehen.

zukunftsweisend mobil

Die Erreichbarkeit von Wiesdorf soll für alle Verkehrsteilnehmenden, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen, verbessert werden. Durch geeignete Maßnahmen der Verkehrslenkung wird angestrebt, den Autoverkehr insgesamt zu bündeln. Durch eine optimale Nutzung der vorhandenen Parkplatzflächen besteht das Potenzial für mehr Aufenthaltsqualität und eine lebenswerte Gestaltung des öffentlichen Raums.



vielseitig und alltagstauglich

Die Unterstützung und Qualitätssicherung von Handel und Gastronomie sowie die Förderung lokaler Einzelhändler*innen sind wichtig für einen vielfältigen Angebotsmix in Wiesdorf. Zudem ist es wichtig, die Nutzungsmischung mit nicht-kommerziellen Angeboten wie Kultur, Sport und Bildung zu fördern, um öffentliche Räume lebendiger zu gestalten. Der Erhalt von bezahlbarem Wohnraum, die Verbesserung der Barrierefreiheit und die Stärkung der Sicherheit in zentralen Bereichen sollen darüber hinaus zur Alltagstauglichkeit und täglichen Lebensqualität beitragen.

kooperativ und offen

Die Stadtteilentwicklung in Wiesdorf muss als Gemeinschaftsaufgabe intensiviert und langfristig etabliert werden, um die Vernetzung der Wiesdorfer Akteur*innen und eine aktive Beteiligungskultur zu fördern. Dafür ist ein stetiger Dialog mit verschiedenen Gruppen, wie z. B. sozialen Einrichtungen, Vereinen und Jugendlichen, notwendig, um die jeweiligen Perspektiven einzubeziehen. Das Stadtteil- und Quartiersmanagement sollen hierbei weiterhin eine zentrale Rolle als Impulsgeber einnehmen, um die Entwicklung von Wiesdorf voranzutreiben und bürger*innennahe Projekte sowie Angebote für soziale Gruppen zu initiieren.

Bewerbung Online-Beteiligung in der Fußgängerzone

ONLINEBETEILIGUNG

ANLEITUNG UND AUSBLICK

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, in der Übersichtskarte von Wiesdorf die einzelnen Maßnahmen-vorschläge anzuklicken und über die Kommentarfunktion direkt ihre Meinung dazu abzugeben oder auch ohne Kommentar der Maßnahme zuzustimmen oder sie abzulehnen.

Ferner wurden den Teilnehmenden ermöglicht, durch das Setzen von Standorten und über die Auswahl eines Themenfeldes weitere Orte zu kennzeichnen.

Zur Vermeidung unsachlicher Kommentierungen wurden alle Einträge durch den Fachbereich Stadtplanung redaktionell überprüft und dann erst freigeschaltet und veröffentlicht.

Was geschieht mit den Anregungen und Ideen?

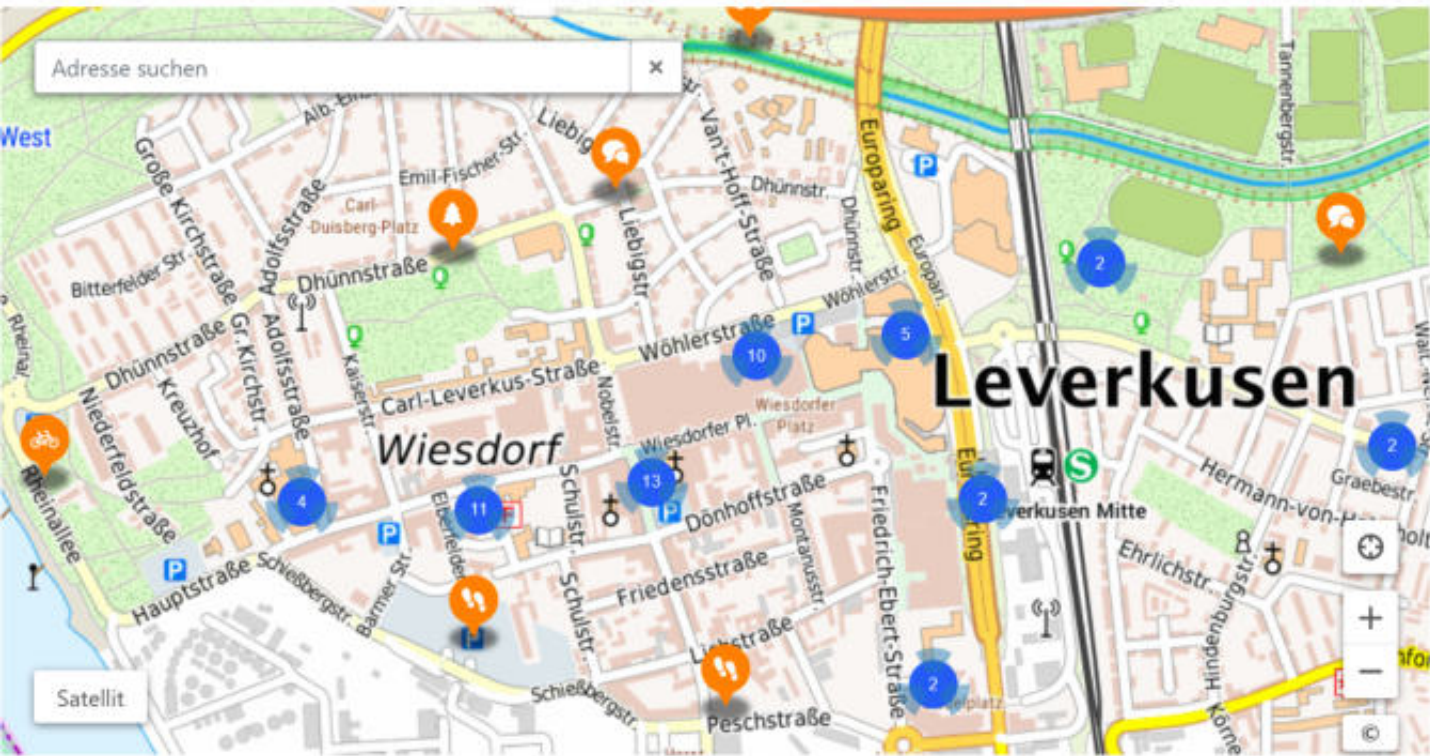
In Ergänzung zu den ausgearbeiteten Maßnahmen wurden weitere Ideen aus der Teilnehmerschaft von der Stadtverwaltung sowie dem beauftragten Planungsbüro ausgewertet, auf ihre Realisierbarkeit geprüft und

anschließend in der weiteren Ausarbeitung sofern mög-lich berücksichtigt. Nicht alle gesammelten Ideen und Anregungen können individuell in die Ausarbeitung des ISEK Leverkusen–Wiesdorf einfließen. Sämtliche Beiträge wurden daher gesammelt und anonymisiert in dieser Dokumentation dargestellt.

Über den laufenden Prozess informiert bleiben

Auf der Internetseite wurden zudem die Kontaktdaten der Stadtteilmanagerinnen kommuniziert, die zum einen Interessierte in den Informationsverteiler aufnehmen oder aber auch direkt in den Dialog mit der Akteurs-schaft treten, um über den Entwicklungsprozess zu informieren.

58 Kommentare und acht Hinweise wurden innerhalb des Programmgebiets eingegeben



ERGEBNISSE

GRÜN UND NACHHALTIG

Maßnahmenvorschlag: Errichtung von Elementen für Verschattung und Hitzeschutz

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

- Steigende Temperaturen, intensivere Hitzeperioden, Zunahme extremer Wetterlagen. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und der Schutz des Klimas sind essentielle Aufgaben einer nach-haltigen und damit „klimagerechten“ Stadtentwicklung.
- Auch in Wiesdorf müssen je nach Lage und Größe vorhandener Räume verschiedene Anforde-rungen diesbezüglich erfüllt werden. Dazu gehören unter anderem ausreichende Möglichkeiten zur Verschattung, die Durchgrünung von urbanen Räumen, mehr Wasserflächen sowie eine generelle Reduzierung von versiegelten Flächen.
- Welche Orte in Wiesdorf müssten Ihrer Meinung nach klimagerecht angepasst werden?

Kommentare von Teilnehmenden

Hitzeschutz

Der gesamte sogenannte Marktplatz müsste umgestaltet werden. Kein Parkplatz mehr!

Durchgrünung urbane Räume

- Vorplatz Deutsche Bank/Kinopolis
- Fussgängerzone Bereich vor Peek & Cloppenburg
- Eingangsbereich Hauptstraße/ehemals Kaufhof

Maßnahmenvorschlag: Aufwertung Wilhelm–Dopatka–Stadtpark (Mobiliar, Beleuchtung, ggf. Wasserfläche)

Ort: Wilhelm–Dopatka–Stadtpark

- Der Wilhelm–Dopatka–Stadtpark ist eine innerstädtische Grünfläche und Bestandteil der überge-ordneten Grünverbindung bestehend aus Rheinufer, Neuland–Park und Dhünnau.
- Seit Nutzungsaufgabe des ehemaligen Sportplatzes im Jahr 2018 fehlt es dem Wilhelm–Dopatka–Stadtpark an Nutzungsangeboten und einer adäquaten Gestaltung.
- Durch punktuelle Maßnahmen (Mobiliar, Beleuchtung etc.) soll der Wilhelm–Dopatka–Stadtpark aufgewertet und in seiner Attraktivität gesteigert werden.

Kommentare von Teilnehmenden

Wilhelm–Dopatka–Stadtpark

Kann der ehemalige Sportplatz nicht mitgenutzt werden?

Schwammstadt

Den Hinweis zu einer Wasserfläche möchte ich noch einmal erhärten. Da die Autobahn A 1 in unmittelbarer Nähe extrem ausgebaut werden soll, ist es m. E. zwingend notwendig, auch über ein entsprechendes Wassermanagement nachzudenken. Hinter der Dopatka Halle ist ausreichend Gebiet, was zu einem Wasserreservoir aufgebaut werden kann, so dass dieses Wasser in Dürreperioden für die Bewässerung von Bäumen etc. genutzt werden kann.



ERGEBNISSE

GRÜN UND NACHHALTIG

Maßnahmenvorschlag: Mobile Begrünung der Fußgängerzone

Ort: Wiesdorfer Platz

- Stadtgrün ist essentiell für einen nachhaltigen urbanen Stadtraum. So leistet es einen positiven Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden und trägt darüber hinaus zu einer besseren Lebensqualität bei.
- In verdichteten und urbanen Räumen wie der Fußgängerzone sind die Möglichkeiten einer Begrünung aufgrund der vorzufindenden Gegebenheiten und Rahmenbedingungen allerdings eingeschränkt.
- Die Begrünung der Fußgängerzone soll daher über mobile Elemente erfolgen, die den Grünanteil im Citybereich erhöhen und das Stadtbild nachhaltig aufwerten.

Kommentare von Teilnehmenden

Mobile Begrünung – Prüfung von festen Bepflanzungen

Die Idee einer mobilen Begrünung ist ein Schritt zu mehr Grün, aber eine solche Form bedarf natürlich auch einer intensiveren Pflege und Bewässerung. Vor allem die Bewässerung in einer trockenen Phase erfordert zusätzlichen Aufwand. Hier wären Pflanzen mit einem Bodenzugang weniger intensiv in der Pflege. Allgemein ist die Begrünung ein richtiger Weg, der Betonwüste entgegenzuwirken.

Achtung Müllfallen

Würde ich mir prinzipiell auch wünschen, aber derartige Behältnisse laden als alternative Müllkörbe ein. Hier sollte flächendeckend darüber nachgedacht werden, wie sich dies vermeiden lässt.

Maßnahmenvorschlag: Ausbau der blauen Infrastruktur

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

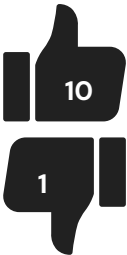
- Steigende Temperaturen, intensivere Hitzeperioden, Zunahme extremer Wetterlagen. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und der Schutz des Klimas sind essentielle Aufgaben einer nachhaltigen und damit „klimagerechten“ Stadtentwicklung.
- Auch in Wiesdorf müssen je nach Lage und Größe vorhandener Räume verschiedene Anforderungen diesbezüglich erfüllt werden. Dazu gehören unter anderem ausreichende Möglichkeiten zur Verschattung, die Durchgrünung von urbanen Räumen, mehr Wasserflächen sowie eine generelle Reduzierung von versiegelten Flächen.
- Welche Orte in Wiesdorf müssten Ihrer Meinung nach klimagerecht angepasst werden?

Kommentare von Teilnehmenden

Klimagerechte Anpassung erforderlich/Orte in Wiesdorf

Mit fallen auf Anhieb ein:

- Rathausvorplatz (hier muss entsiegelt werden)
- Platz vor Peek & Cloppenburg
- Platz vor ehemaligem Kaufhof
- Marktplatz (Parkplatz entfernen und optimale Aufenthaltsqualität schaffen)
- Breidenbachstraße → Bäume pflanzen
- Dönhoffstraße → Bäume pflanzen



ERGEBNISSE

GRÜN UND NACHHALTIG

- Entwidmung des Parkplatzes neben dem ehemaligen Kaufhof und Anlage einer kleinen Parkanlage mit Teich (Schwammstadt Prinzip), geparkt werden kann in den Parkhäusern.
- Platz zwischen Kinopolis und Rathaus Galerie = größere Bäume und Entsiegelung Friedrich–Ebert Straße → viel mehr Bäume pflanzen

Grünflächen

Kleine Grünflächen mit Parkbänken, Wasserbrunnen und Spielecken laden die Menschen zum Verweilen ein.



Maßnahmenvorschlag: Aufwertung Anbindung Kolonie, Bereich Wöhlerstraße

Ort: Wöhlerstraße

- Als räumliche Barriere liegt die Wöhlerstraße zwischen der Wohnsiedlung Kolonie II Anna und den angrenzenden Großstrukturen mit der Fußgängerzone.
- Diese verkehrliche Trennwirkung gilt es vor allem mit attraktiven Querungsmöglichkeiten zu reduzieren, um die beiden unterschiedlichen Stadträume besser miteinander zu verknüpfen.



Kommentar von Teilnehmenden

Grünflächen

Die Attraktivität dieses Bereichs kann durch eine stärkere Begrünung dieses Areals noch deutlicher aufgewertet werden.

Maßnahmenvorschlag: Umgestaltung Breidenbachstraße

Ort: Breidenbachstraße

- Die Breidenbachstraße stellt eine wichtige Verbindung zwischen Wiesdorf–Süd und der Fußgängerzone dar.
- Dies soll sich zukünftig in einer Aufwertung des Straßenraums und damit einer besseren und attraktiveren Erreichbarkeit der Fußgängerzone widerspiegeln.



Kommentar von Teilnehmenden

Breidenbachstraße

Kann man nicht den Autoverkehr weitgehend dort heraushalten?

Maßnahmenvorschlag: Umgestaltung Van't–Hoff–Straße/Clemens–Winkler–Platz

Ort: Van't–Hoff–Straße

- Die Van't–Hoff–Straße stellt mit dem angrenzenden Clemens–Winkler–Platz die zentrale Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und der Dhünnau dar.
- In Verbindung mit dem neu geplanten Stadtbaustein an der Wöhlerstraße soll eine attraktive Wegeverbindung von der City in den „Grünen Bogen“ geschaffen werden.



Maßnahmenvorschlag: Stärkung Grünverbund Dhünnstraße

Ort: Dhünnstraße

Durch die Einrichtung der Dhünnstraße als „Grüner Korridor“ ist es möglich, die bestehenden Grünflächen entlang dieser Straße miteinander zu verbinden. Dazu gehören der „Grüne Bogen“, der Bayer Erholungshauspark, der Spielplatz Kaiserplatz sowie die Grünflächen entlang des Europarings.



ERGEBNISSE

GRÜN UND NACHHALTIG

Maßnahmenvorschlag: Aufwertung prominenter Platzflächen unter klimaangepassten Anforderungen

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Steigende Temperaturen, intensivere Hitzeperioden, Zunahme extremer Wetterlagen. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und der Schutz des Klimas sind essentielle Aufgaben einer nachhaltigen und damit „klimagerechten“ Stadtentwicklung.
- Auch in Wiesdorf müssen je nach Lage und Größe vorhandener Räume verschiedene Anforderungen diesbezüglich erfüllt werden. Dazu gehören unter anderem ausreichende Möglichkeiten zur Verschattung, die Durchgrünung von urbanen Räumen, mehr Wasserflächen sowie eine generelle Reduzierung von versiegelten Flächen.
- Welche Orte in Wiesdorf müssten Ihrer Meinung nach klimagerecht angepasst werden?



Maßnahmenvorschlag: Entsiegelung von derzeitigen Parkplatzflächen

Ort: Dönhoffstraße

- Versiegelte Böden sind ein zentraler Einflussfaktor auf das Klima in Wiesdorf. Sie tragen zu höheren Temperaturen bei und machen Starkregenereignisse noch gefährlicher.
- Durch eine gezielte Entsiegelung bestehen auch in Wiesdorf Potenziale für ein besseres Stadtklima und mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität.



ERGEBNISSE

ZUKUNFTSWEISEND MOBIL

Maßnahmenvorschlag: Reduzierung von ebenerdigen Parkplatzflächen für mehr Aufenthaltsqualität

Ort: Marktplatz

- Wiesdorf verfügt – auch aufgrund der großflächigen Parkplatzflächen der Bayer AG im Süden von Wiesdorf – über eine Vielzahl ebenerdiger Parkplätze. Gleichzeitig gibt es ein hohes und gebündeltes Parkplatzaufkommen in den Großstrukturen entlang der Fußgängerzone.
- Durch eine gezielte Verlagerung der Parkmöglichkeiten aus dem öffentlichen Raum in die vorhandenen großflächigen Parkgaragen wird zum einen die nachhaltige Mobilität gesteigert, zum anderen können (zurück-)gewonnene Räume die Aufenthaltsqualität in Wiesdorf erhöhen und neue Funktionen übernehmen.
- Wo gibt es Ihrer Meinung nach die Möglichkeit, Parkplätze im öffentlichen Raum zu reduzieren?



Kommentare von Teilnehmenden

Parkplätze im öffentlichen Raum reduzieren

Marktplatz → es kann um die Ecke in der Tiefgarage geparkt werden.

Parkplatz neben Kaufhof/Dönhoffstraße → auch hier kann in der Tiefgarage geparkt werden. Raum für einen kleinen Park

Barmer Platz → nur für Kurzparker = hier könnte ein schöner kleiner Park entstehen. Parkplätze am Wochenende und abends von Bayer nutzen

Aber Achtung: kleine Parkplätze werden auch von Gewerbetreibenden/Handwerkern genutzt. Hierfür wäre ggf. eine Sondererlaubnis zum Parken erforderlich.

Ebenerdige Parkplatzflächen

Nobelstraße, Breidenbachstraße, Dönhoffstraße, Friedrich-Ebert-Straße

Die Autos gehören weitgehend in die Tiefgaragen!

Maßnahmenvorschlag: Ausbau und Optimierung des vorhandenen Rad- und Fußwegenetzes

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Ausbau und Optimierung des vorhandenen Rad- und Fußwegenetzes

Kommentare von Teilnehmenden

Fahrradstraßen

Es sollten mehr Fahrradstraßen eingeführt werden.

Auch die Umwidmung in Einbahnstraßen würde es erlauben, dass mehr Anwohner*innen ihre Autos parken können und trotzdem der Verkehr nicht ganz zum Erliegen kommt. Für den Autofahrer*innen bedeuten Einbahnstraßen immer kleinere Umwege, aber dieses Problem ist m. E. zu tolerieren zugunsten von breiteren Zonen für Radfahrende und ggf. breiteren Bürgersteigen für Fußgänger*innen/Rollatorenfahrende/Kinderwagen-Schiebende.

Rad- und Fußwegenetz

Für den Radweg über die „Rialtobrücke“ müsste eine Alternative gefunden werden. Der jetzige Zustand ist eine Zumutung.



ERGEBNISSE

ZUKUNFTSWEISEND MOBIL

Maßnahmenvorschlag: Bahnhofsquartier Leverkusen–Mitte

Ort: Heinrich–von–Stephan–Straße

- Am Bahnhof Leverkusen–Mitte entsteht ein zentraler und moderner Verkehrsknotenpunkt mit einem repräsentativen Bahnhofsgebäude und dem größten Fahrradparkhaus der Stadt.
- Das Bahnhofsgebäude wird ein ca. sechsgeschossiger Neubau, der im Erdgeschoss ein Kunden–center, bahn–affine Nutzungen, wie z. B. Bäcker oder Kiosk und eine öffentliche Wartehalle vorsieht. Obergeschosse sind einer Büronutzung gewidmet.
- Derzeit erarbeiten in einem Architektenwettbewerb Teams aus Architekten und Landschafts–architekten Zukunftsvisionen für das neue Mobilitätszentrum der Innenstadt. Das Preisgericht tagte im Herbst 2024.



Kommentare von Teilnehmenden

Bahnhofsgebäude

Zum einen verstehe ich nicht, warum die Stadt nicht schon vor Jahren nach einem Investor gesucht hat. Zum anderen schlage ich vor, dass das Kundenzentrum der WUPSI mit in das neue Gebäude zieht und dass dort auch Bahnfahrkarten verkauft werden. (So etwas klappt in anderen Städten auch – zum Beispiel in Thale im Harz.)

Warum immer so hoch hinaus?

Reichen nicht drei Etagen – das macht ja den ganzen Blick auf das teure Dach vom Busbahnhof kaputt – die Skyline von Wiesdorf ist doch schon nicht die schönste – warum noch mehr hohe Gebäude.

Maßnahmenvorschlag: Gestaltung höherer Sichtbarkeit des Radwegs Breidenbachstraße – Entzerrung von Konfliktpotential zw. Rad– und Fußgängerverkehr

Ort: Breidenbachstraße

- Im Hinblick auf die Fahrradinfrastruktur sind die Hierarchisierung und Weiterentwicklung des bestehenden Radroutennetzes, die Gestaltung fahrradfreundlicher Knotenpunkte und der Ausbau von Radabstellanlagen die primären Ziele.
- Wo sehen Sie gezielte Bedarfe für eine Verbesserung bzw. eine Optimierung der bestehenden Verbindungen in Wiesdorf?

Kommentar von Teilnehmenden

Radweg Breidenbachstraße

Sagt mir überhaupt nichts. Außer dass er in meinen Augen wirklich ein Witz ist.

Maßnahmenvorschlag: Neubau (Fahrrad–) Brücke B 8 Europaring (in Richtung Postgelände)

Ort: Siebelplatz

- Der Bereich Innenstadt–Ost mit dem Bahnhofsquartier sowie dem in Zukunft entstehenden Post–gelände ist durch die B 8 räumlich stark vom Rest der City getrennt und lediglich über Brücken und Tunnel ins Stadtgefüge integriert.
- Aufgrund der Entwicklungen rund um die Innenstadt Ost mit neuen Mobilitäts– und Nutzungs–bausteinen soll unter anderem im Bereich Postgelände eine neue Fahrrad–Brücke eine bessere Anbindung und Erreichbarkeit sicherstellen.



ERGEBNISSE

ZUKUNFTSWEISEND MOBIL

Maßnahmenvorschlag: Erstellung eines integrierten Parkraumkonzepts für Wiesdorf

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

- Für eine Verlagerung des ruhenden Verkehrs aus dem öffentlichen Raum ist zuvor eine Prüfung der Kapazitäten der vorhandenen Parkhäuser und Tiefgaragen in Wiesdorf nötig.
- Vorrangiges Ziel ist eine mit der Erreichbarkeit verträgliche Reduzierung der Parkplatzflächen im öffentlichen Raum und somit die langfristige Rückgewinnung von verkehrsgeprägten Aufenthalts–bereichen in Wiesdorf.



Maßnahmenvorschlag: Einführung eines dynamischen Parkraummanagements zur verbesserten Steuerung der Parkverkehre (vorrangig im Bereich Wöhlerstraße), Verringerung der Kfz–Verkehre in Wiesdorf

Ort: Wöhlerstraße

- Aufgrund der kleinteiligen Parkplatzstruktur im zentralen Bereich von Wiesdorf wird der Stadtteil durch viel Parksuchverkehr geprägt.
- Durch die Einführung eines dynamischen Parkraummanagements sollen genau diese Parksuch–verkehre in Zukunft besser gesteuert werden.
- Die hohe Anzahl an Parkmöglichkeiten in den Tiefgaragen im Bereich Wöhlerstraße bietet das Potenzial, den Verkehr im Stadtteil – insbesondere in den Wohnbereichen – zu verringern.



Maßnahmenvorschlag: Ausbau von nachhaltigen Mobilitätsbausteinen (Bike–Sharing, E–Ladesäulen, CarSharing, Mobilitätshubs) z. B. am Innenstadteingang West sowie der Rheinallee

Ort: Innenstadteingang West, Rheinallee

- Eine nachhaltige Stadtmobilität zeichnet sich dadurch aus, dass Menschen umweltschonend mobil sind. Dafür sollen auch in Wiesdorf die Angebote an nachhaltigen Mobilitätsbausteinen weiter ausgebaut werden.
- Die nachhaltigen „Städte für morgen“ sind somit lärmarm, grün, kompakt, weisen verschiedene Nutzungen auf und garantieren so eine hohe Lebensqualität.
- In welchen Bereichen der nachhaltigen Mobilität sehen Sie in Wiesdorf weiteren Bedarf?



Maßnahmenvorschlag: Verbesserung des Fußwegenetzes zur besseren Orientierung und Verknüpfung verschiedener Stadtteilbereiche (z. B. über visuelles Leitsystem)

Ort Wiesdorfer Platz

- Die Fußgängerzone ist das wesentliche Kennzeichen von Wiesdorf. Sie weist zwar ein gewisses Aufwertungspotenzial auf, größere Handlungsbedarfe liegen jedoch im direkten Umfeld der Fußgängerzone und in deren Zuwegung.
- Wo sehen Sie gezielte Bedarfe für eine bessere Orientierung und Leitung des Fußverkehrs in Wiesdorf?

ERGEBNISSE

ZUKUNFTSWEISEND MOBIL

Maßnahmenvorschlag: Verkehrssichere Entwicklung des Überwegs Hauptstraße/ Nobelplatz

Ort: Hauptstraße/Nobelstraße

- Im Hinblick auf die Fahrradinfrastruktur sind die Hierarchisierung und Weiterentwicklung des bestehenden Radroutennetzes, die Gestaltung fahrradfreundlicher Knotenpunkte und der Ausbau von Radabstellanlagen die primären Ziele.
- Besonders im Bereich des Überwegs Hauptstraße/Nobelstraße besteht erhöhter Handlungsbedarf für eine verkehrssichere Lösung zur Leitung des Radverkehrs.



Hinweise von Teilnehmenden:

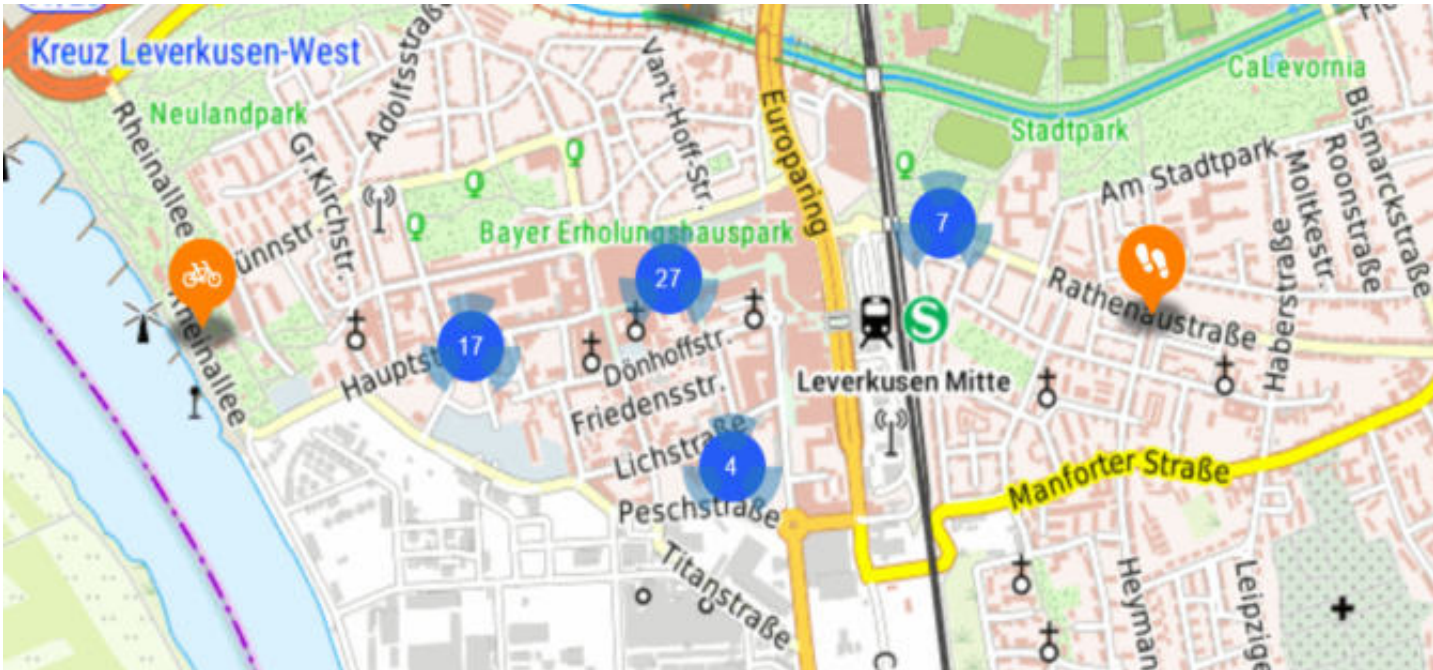
Breidenbachstraße

In der Breidenbachstraße sollte ein mehr sichtbarer Radweg angelegt bzw. gekennzeichnet werden. Sonst gibt es hier immer Probleme zwischen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen. Mehr Abfallbehälter in der Breidenbachstraße.



Gute Wege für Inlineskater (und andere)

Seit den Bauarbeiten an der Autobahnbrücke ist der „gute“ Weg an der Dhünn entlang leider gesperrt. Das ist unheimlich schade, da die meisten Teile dieses Fußgängerwegs glatt genug waren, um darauf mit den Inlineskates fahren zu können. Ich würde es sehr begrüßen, wenn die Fußwege in Leverkusen, die durch die grünen Bereiche führen, so konstruiert und instand gehalten würden, dass auch das Inlineskaten darauf problemlos möglich ist. Sprich: eben und glatt asphaltiert, keine Schlaglöcher etc.



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Maßnahmenvorschlag: Studie Entwicklung ehemaliger Krankenhausstandort als Potenzialstandort für Wiesdorf

Ort: Adolfstraße

- Das seit Herbst 2022 geschlossene St. Josef Krankenhaus in Wiesdorf ist langfristig gesehen ein Potenzialstandort für eine städtebauliche Entwicklung.
- Im direkten Umfeld zum Rhein kann dieser Standort zu einem wichtigen Trittstein der Ost-West-Achse zwischen Bahnhof und Rhein werden.
- Welche Nutzungen können Sie sich im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklung an diesem Standort vorstellen?



Kommentare von Teilnehmenden

Quartier für alle Generationen

Ich würde mir wünschen, dass das ehemalige Juppens und Umgebung, auch ein Teil des Gebietes Niederfeldstraße genutzt würde für ein Quartier für alle Generationen. Am Beispiel Neuss Norf: <https://www.neusserbauverein.de/norf/> wird anschaulich dargestellt, was ich meine inklusive bezahlbarer Mietwohnungen (mit und ohne WBS). Was in Neuss möglich ist, sollte doch auch bei uns über die WGL, GBO möglich sein.

Wohnraum – Kita– Spielplätze

Mit der angrenzenden Grünfläche bietet sich hier Platz für schönen Wohnraum für junge Familien. Kleine Gastronomie bzw. Biergarten, Wasserspiele etc. wird noch mehr Aufwertung im Park bringen.

Sankt Josef Krankenhaus in Seniorengerechte Wohnungen (zwei bis drei Zimmer) umbauen.

Da Leverkusen dringend weiteren Wohnraum benötigt, sollte dieses Areal in bezahlbare seniorengerechte Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnungen umgebaut werden. Ebenso sollten Gemeinschaftsräume zur Verfügung stehen, die für Haus-/Familienfeiern genutzt werden können. Das Ansiedeln eines Sozialen Dienstes/Hausmeisterdienstes wäre empfehlenswert.



Maßnahmenvorschlag: Umgestaltung Umfeld Forum

Ort: Rathenaustraße

- Das Forum ist der wichtigste Veranstaltungsort in Wiesdorf. Dieser wirkt jedoch räumlich abgehängt und durch sein großes Umfeld oft unbelebt.
- Primäres Ziel ist die Belebung und Aufwertung des weiträumigen Forum-Umfelds. Dafür benötigt es eine Funktionszuweisung und eine dementsprechende Gestaltung. Als Bindeglied zwischen dem City-Bereich und dem Stadtpark wird er von vielen Kindern und Jugendlichen als Schulweg genutzt, verfügt also trotz seiner Lage über eine gewisse Passantenfrequenz.
- Welche Nutzungen können Sie sich im direkten Umfeld des Forums vorstellen?



Kommentare von Teilnehmenden

Gastronomie

Alleine schon für die VHS-Teilnehmenden und Konzertbesucher*innen fehlt eine Gastronomie (Kleinigkeiten zum Essen und Trinken, Kaffee und Kuchen). Der Forumsplatz müsste entsiegelt werden (Achtung Tiefgarage) und mit Flachwurzeln bepflanzt werden.

ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Umfeld Forum

Viel mehr Grün! Spielangebote!
Warum gibt es immer noch keinen neuen Pächter für das Restaurant im FORUM?

Maßnahmenvorschlag: Relaunch Luminaden

Ort: Wiesdorfer Platz

- Die Luminaden sind eine Großstruktur aus den 1970er Jahren. In den beiden Sockelgeschossen befindet sich eine Vielzahl an Einzelhändler*innen und Dienstleister*innen. Bisher funktioniert der Besatz der Ladenlokale.
- Mit einem Relaunch der Luminaden können über kleinere architektonische Eingriffe die Gestalt der Luminaden aufgewertet werden und über ein Centermanagement die Ausrichtung der Luminaden als Einzelhandelsstandort gesteuert werden. So kann einem möglichen Trading-down-Prozess entgegengewirkt werden.
- Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf?

Kommentare von Teilnehmenden

Verglasung/Dach entfernen

Das verglaste Dach sollte entfernt werden. Schmutzdecke hoch drei.
Begrünung der Hochhäuser mittels Wandbegrünung (o. k. müssen Drainagen gelegt werden).
Baumpflanzungen in die Zuwegung.
Attraktives Beleuchtungskonzept, um auch abends – vermutlich wegen Anwohner*innen nur bis 22.00 Uhr möglich – eine Aufenthaltsqualität zu liefern.
Kleine Restaurants, Concept Stores, Open Space Offices, Kreativräume VHS würden das Geschehen sicher beleben (derzeit in meinen Augen eher tote Hose, nicht wirklich Geschäfte, die verlangen, dort hin zu gehen).

Aufwertung als Treffpunkt

Mehr Orte zum Verweilen, kleine Spielplätze, Angebote mit Kunst und Musik – lokale Künstler*innen (z. B. Künstlerbunker), Lesungen, Musik (Musikschule nebenan), Märkte im kleinen Rahmen.

Maßnahmenvorschlag: Gestalterische Aufwertung Hauptstraße/St. Antonius/Anbindung Rhein

Ort: Hauptstraße

- Die stadtteilprägende Ost-West-Achse, die sich vom Bahnhof bis zum Rhein zieht, wird ihrer eigentlichen Bedeutung im Bereich Hauptstraße nicht mehr gerecht.
- Die Verbindung zwischen Geschäftszentrum und Rheinufer soll zukünftig besser herausgearbeitet werden und der Rhein wieder ins Bewusstsein der Innenstadtbesucher*innen und Bewohner*innen gerückt werden. Dafür ist mit dem Projekt der Niederfeldstraße ein wichtiger Trittstein Richtung Rhein in der Planung.
- Gestalterische Interventionen werden voraussichtlich im Rahmen des Gestaltungshandbuchs ausgearbeitet.



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Kommentar von Teilnehmenden

Keine Aufenthaltsqualität

Dieser Bereich hat in meinen Augen überhaupt keine Aufenthaltsqualität. Außer Einkaufen – und das wenig – und Essen – das geht – und Arbeiten – auf jeden Fall – geht doch niemand in diese Ecke. Als Weg zur Laga wird er natürlich genutzt, aber die Hauptstraße ist in meinen Augen des Wortes nicht würdig.

Maßnahmenvorschlag: Gestalterische Aufwertung der Anbindung Innenstadt Richtung Forum (über B 8)

Ort: Friedrich-Ebert-Platz

- Der Bereich Innenstadt-Ost, mit dem Bahnhofsquartier sowie dem neuen Quartier am ehemaligen Postgelände, ist durch die B 8 räumlich stark vom Rest der City getrennt und lediglich über Brücken und Tunnel ins Stadtgefüge integriert.
- Aufgrund der Entwicklungen rund um die Innenstadt Ost mit neuen Mobilitäts- und Nutzungsbau-steinen soll unter anderem im Bereich Forum die Anbindung attraktiver gestaltet werden.

Kommentar von Teilnehmenden

Trog bauen und damit die B 8 im großen Maße übertunneln

Die B 8 zum großen Teil mit einem Trog versehen. Diese Decke kann dann begrünt und mit Sitzgelegen-heiten versehen werden, sodass dieser Bereich eine Aufenthaltsqualität hätte. Die Zufahrtsstraßen müssten natürlich frei bleiben, aber die Zwischenbereiche könnten so optimiert genutzt werden.

Maßnahmenvorschlag: Bauliche und funktionale Anpassung der Kirche Herz Jesu als erweiterter Kulturort mit öffentlichen und sozialen Nutzungen

Ort Wiesdorfer Platz

- Den mit dem Wandel der Innenstadt „allgemein“ einhergehenden Problemlagen, wie sinkender Passantenfrequenz, fehlender Aufenthaltsqualität und vermehrt Leerstand durch den Rückzug des Einzelhandels, soll entgegengewirkt werden.
- Als wichtiger Identifikationsort von Wiesdorf und prominenter Stadtbaustein in der City sollen der Kirche neue Nutzungen zugeführt werden.
- Angedacht ist das Einrichten von Gemeinschaftsräumen und offenen Begegnungsstätten sowie Möglichkeiten zur Durchführung von kulturellen und sozialen Veranstaltungen.
- Derzeit erarbeiten Teams aus Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchitekten eine Zukunftsvision für die Kirche Herz Jesu. Das Ergebnis liegt Ende September 2024 vor.

Kommentar von Teilnehmenden

Kirche Herz Jesu

Schön wäre auch ein Angebot, das für Jugendliche attraktiv ist, zum Beispiel eine Kletterhalle.



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Maßnahmenvorschlag: Schaffung von öffentlichen Toiletten

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

- Häufig gibt es wenige bis gar keine öffentlichen Toiletten in Innenstädten. Auch in Wiesdorf ist dies ein Problem.
- Im Rahmen der Stadtteilentwicklung von Wiesdorf sollen neue öffentliche Toiletten geschaffen werden.
- Wo braucht es Ihrer Meinung nach öffentliche Toiletten in Wiesdorf?



Kommentar von Teilnehmenden

Öffentliches WC im Erholungshauspark

- Öffentliches WC im Erholungshauspark wäre sinnvoll.
- Auf der Laga gibt es nur eines, hier wäre ein zweites zielführend.
- Hindenburgpark

Maßnahmenvorschlag: Vorantreiben des Revitalisierungsprozesses durch temporäre Beispielungen neuer Nutzungsangebote

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

- Noch prägt der stationäre Einzelhandel die innerstädtischen Zentren, doch haben sich die Bedürfnisse und Ansprüche der Gesellschaft an eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt inzwischen verändert. Deutlich wird das nötige Umdenken auch in Wiesdorf, insbesondere durch die anhaltenden Leerstände.
- Entwicklungsmöglichkeiten einer zukunftsorientierten Innenstadtentwicklung liegen unter anderem in alternativen und multifunktionalen Nutzungsangeboten. Durch die Ergänzung neuer Nutzungsschwerpunkte gewinnt die City an Vielfalt und Alltäglichkeit. Kultur, Bildung, Wohnen erweitern das Angebot und beleben die City auch nach Ladenschluss noch mit Leben.



Maßnahmenvorschlag: Digitalisierung im Bereich „Smart City“ vorantreiben

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

- Der digitale Wandel im kommunalen Umfeld umfasst nicht nur Verwaltungsdienste, sondern zunehmend auch Dienste für und von lokalen Akteur*innen. Neue Angebote im Bereich neuer Kommunikationstechnologien sollen die vorhandene Angebotsstruktur in Wiesdorf stärken.
- Darüber hinaus können diese Fortschritte auch im Bereich der Unterstützung älterer Menschen eingesetzt werden, um Sicherheit und Selbstständigkeit im Alltag zu fördern.



Kommentar von Teilnehmenden

Digitalisierung

In Monheim gibt es einen städtischen Internetauftritt mit den „Local heroes“. Das wäre auch für Wiesdorf sinnvoll.

ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Maßnahmenvorschlag: Entwicklung einer passgenauen Marketingstrategie zur Stärkung der bestehenden und neuen Angebotsstruktur in Wiesdorf

Ort: Innenstadt Leverkusen–Wiesdorf

- Entwicklung einer gemeinsamen Marketingstrategie für Wiesdorf, die die Vielfalt der Angebote hervorhebt und gezielt Werbung für lokale Geschäfte und Gastronomien macht.



Kommentar von Teilnehmenden

Angebotsstruktur ist nicht gegeben

Eine vielfältige Angebotsstruktur ist in Wiesdorf nicht mehr gegeben. Für Ältere (ab 50) bleiben m. E. nur noch Peek & Cloppenburg und Adler als mögliches Geschäft für Bekleidung. Die Rathaus Galerie konzentriert sich auf die jüngere Generation. Kleine Geschäfte haben in Leverkusen seit dem Rathaus Galerie Konzept keine Lobby.

Maßnahmenvorschlag: Festigung des Einzelhandelstandorts Corner82

Ort: Wiesdorfer Platz

- Die Etablierung von namhaftem Einzelhandel und Gewerbe in der Großimmobilie Corner82 (ehemals Galeria Kaufhof) wird einen positiven Effekt auf die Passantenfrequenz in der Leverkusener Innenstadt haben.
- Jetzt beginnt ein neues Kapitel für Corner82, und nach dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen ziehen neue Mieter ins Objekt.
- Statt der Monostruktur eines Kaufhauses wird Corner82 die Heimat für mehrere namhafte Einzelhändler*innen in der unteren Fußgängerzone in Wiesdorf.
- Eine Projektentwicklung der LEVI-Tochter Stadtteilentwicklungs- und Projektgesellschaft Wiesdorf/Manfort mbH (SEPG) – <https://levi.immo/projekte/>



Kommentar von Teilnehmenden

Corner82

Eine Nutzung der oberen Etagen für den Einzelhandel ist meines Erachtens illusorisch. Wie wäre es stattdessen mit dem Umbau zu Wohnungen?

Maßnahmenvorschlag: Businessquartier Niederfeldstraße

Ort: Niederfeldstraße

- Zukünftig können sich im Businessquartier Gewerbetreibende in unmittelbarer Nähe zum Rhein und dem weitläufigen Neuland–Park sowie in zehn Gehminuten zum Stadtzentrum ansiedeln.
- Höherwertige Architektur wird charakteristisch für die Konzeption von acht bis zehn sogenannten Bürovillen und einer ansprechenden Freiraumgestaltung an der Achse Rhein – Innenstadt.
- Ziel ist die Entwicklung eines hochwertigen, grünen Gewerbestandorts unter Berücksichtigung einer verantwortungsvollen ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit.
- Eine Projektentwicklung der Leverkusener Immobiliengesellschaft mbH (LEVI) – <https://levi.immo/projekte/>

ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Maßnahmenvorschlag: Entwicklung der Stadtkante Süd als Potenzialstandort für Wiesdorf

Ort: Schießbergstraße

- Die 15.000 m² große Parkplatzfläche ist Bindeglied zwischen Wiesdorf-Süd und dem angrenzenden CHEMPARK.
- Die Potenziale liegen hier in einer multifunktionalen Entwicklung mit Schwerpunkt Büronutzung. Dabei sind sowohl verkehrliche als auch ökologische Aspekte einzubeziehen.
- Unter anderem bietet der Raum Potenziale, neue Aufenthaltsqualitäten entlang der Wiesdorfer Stadtkante zu entwickeln.

Kommentar von Teilnehmenden

Schießbergstraße nutzen für Bürokomplex

Der Bereich Schießbergstraße sollte m. E. viel eher (Seveso-Richtlinie) genutzt werden, um Büroflächen zu generieren. Dafür könnte diese, die am St. Josef Krankenhaus und anderweitig geplanten Büroflächen, für Wohnraum (gerne immer Generationen übergreifend) vorgesehen werden. Spielplätze beleben das Leben der Älteren. Cafés das Leben aller, Kinder, junger Eltern und Senioren.

Maßnahme: Entwicklung MontanusQuartier – Ganser Gelände

Ort: Peschstraße

- Im Süden Wiesdorfs entsteht zukünftig das MontanusQuartier. Der neue und repräsentative Stadteingang vereint Nutzungen aus dem sozialen Bereich mit Wohnen und Arbeiten.
- Die Lage bietet infrastrukturell optimale Anbindungen an den City-Bereich sowie den Bahnhof und die nahegelegenen Autobahnen.

Infos finden Sie unter:

https://wfl-leverkusen.de/fileadmin/O2_Flaechen_und_Immobilien/Projektbroschuere_2024_2.pdf
und: <https://wfl-leverkusen.de/index.html>

Kommentar von Teilnehmenden

MontanusQuartier

Hierfür ist doch schon ein Konzept erarbeitet worden. Vielleicht einfach offen auslegen und den Bürger*innen zeigen.

Wohnbebauung am liebsten Generationen übergreifend mit Gelegenheiten zum Spielen und Ausruhen (kleiner Park mit See).

Schwammstadt-Prinzip aufbauen, Regenwasser nutzen für trockene Tage im Sommer und für die einzuplanende Fassadenbegrünung. Kleine Geschäfte (Bäcker, kleiner Lebensmittelmarkt).



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Maßnahmenvorschlag: Entwicklung Bereich südliche Wöhlerstraße

Ort: Wöhlerstraße

- Der nördliche Stadteingang in die City erfolgt über die Wöhlerstraße und ist geprägt durch die Rückseiten der Großstrukturen mit verkehrlicher Infrastruktur für Anlieferung und Logistik.
- Um diesen Bereich sowohl gestalterisch als auch in seiner Verbindungsfunktion von City und Kolonie aufzuwerten, wurde eine Studie zur Findung einer qualitativen Lösung durchgeführt.
- Die derzeitige „Hinterhof-Optik“ soll zukünftig einer neuen städtebaulichen Kante weichen, die Nutzungen wie Wohnen, Gastronomie und ein Hotel in den direkten City-Bereich integriert.

Kommentar von Teilnehmenden

Südliche Wöhlerstraße

Ich hoffe, dass hier tatsächlich die angedachten Konzepte der Fassadenbegrünung, Schwammstadt (Wassersammlung) etc. umgesetzt werden. Auch hier bin ich der Ansicht, dass es schon ausreichend Büroflächen in Leverkusen oder sogar dem Champark gibt und man sich wieder eher Gedanken über Generationen übergreifende Wohnkonzepte machen sollte.

Ein Haus der Weiterbildung (VHS bevölkerungsnah) wäre zielführend, das Forum plus die Außenstellen bieten nicht das, was man für einen modernen Lernort braucht (im Forum können sich die armen Lernenden max. mit einem Kaffee aus dem Automaten versorgen, es gibt weder einen Getränkeautomaten ...) in Bezug auf Verpflegung, aber auch in Bezug auf Aufenthalts-/Lernqualität. Dies verbunden mit der Stadtbibliothek wäre für mich das Optimum.

Hinweis von Teilnehmenden

Randgruppen

Ort: Nobelstraße

Die Vielfalt der in Wiesdorf lebenden Menschen wird als angenehm und gut bewertet. Das offensichtliche Verhalten von Randgruppen im öffentlichen Raum und deren Auswirkungen werden durch die Verfasser*in hingegen als sehr störend empfunden. Die Verfasser*in fordert Verwaltung und Politik zum aktiven Handeln auf.

Kommentar von Teilnehmenden

Randgruppen

Ich vermute einmal, dass insbesondere die wohnungslosen Menschen gemeint sind, die sich meist im Bereich des Marktplatzes aufhalten. Viele von ihnen kenne ich persönlich. Und ja: Es gibt da sehr störendes Verhalten, und Politik und Verwaltung sind aufgefordert zu aktivem Handeln. Aber wie soll dieses Handeln aussehen? Natürlich gäbe es Konzepte: Aufsuchende Sozialarbeit, Mitarbeiterprojekte, „housing first“. Das wird aber immer eine Menge Geld kosten. Und alle anderen Maßnahmen, die die Probleme nicht bei den Wurzeln packen, werden die Schwierigkeiten nur verlagern.



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Maßnahmenvorschlag: Gestalterische Aufwertung der Verbindung/Zuwegung vom Forum Richtung Stadtpark (Unterführung)

Ort: Rathenaustraße

- Der Wilhelm-Dopatka-Stadtpark ist durch die Barrierewirkung der B 8 und der Gleistrasse räumlich vom City-Bereich getrennt.
- Als innerstädtischer Grünzug und Bindeglied zwischen Wiesdorf-West und Wiesdorf-Ost ist es umso wichtiger, dass eine eindeutige und attraktive Wegeverbindung geschaffen wird.
- Die bestehende Verbindung in Form der Unterführung der Bahntrasse ist unattraktiv und wird von vielen als Angstraum wahrgenommen. Durch punktuelle gestalterische Maßnahmen, wie eine adäquate Beleuchtung und eine bessere Beschilderung, soll die Verbindung aufgewertet werden.
- Wie könnte man Ihrer Meinung nach die Anbindung an den Stadtpark attraktiver gestalten?

Maßnahmenvorschlag: Schaffung von Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Stadtraum

Ort: Wiesdorfer Platz

- Die Wiesdorfer Innenstadt muss für alle Besucher*innen und Nutzergruppen gleichermaßen attraktiv sein. Die Möglichkeit von Spiel und Bewegung ist eine zentrale Anforderung an die Entwicklung der Innenstadt von morgen.
- Besonders unter diesen Aspekten finden sich derzeit insbesondere im zentralen Bereich keine adäquaten Angebote.
- In Einklang mit der derzeitigen, aber vor allem der zukünftigen Gestaltung der öffentlichen Räume sollen Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten im Stadtraum von Wiesdorf untergebracht werden.

Maßnahmenvorschlag: Schaffung konsumfreier Aufenthaltsflächen mit adäquatem Stadtmobiliar (z. B. Innenstadteingang West, Umfeld Forum ...)

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesorf

- Konsumfreie Räume in urbanen und belebten Innenstadtbereichen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie bieten Möglichkeit für Pausen und erhöhen maßgeblich die Aufenthaltsqualität und die soziale Interaktion in Stadtzentren.
- Mit ansprechender Gestaltung, adäquaten Sitzgelegenheiten und ohne Konsumzwang, bilden diese Räume ein Gegenüber zum belebten Charakter eines Stadtzentrums.
- Besondere Potenziale diesbezüglich bieten die Räume rund um die Kirche Herz Jesu sowie das Umfeld des Forums.
- Wo können Sie sich weitere konsumfreie Rückzugsorte in Wiesdorf vorstellen?

Maßnahmenvorschlag: Umgestaltung Innenstadteingang West

Ort: Wiesdorfer Platz

- Der Bereich um die Kirche Herz Jesu ist der westliche Eingang zur Fußgängerzone und übernimmt zugleich eine wichtige Verknüpfungsfunktion zu den umliegenden Stadträumen.
- Der gesamte Bereich soll dafür eine neue Gestaltung und Funktionsaufwertung erhalten. Der Entwicklungsschwerpunkt liegt auf den öffentlichen Räumen rund um die Kirche Herz Jesu mit



ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

- Marktplatz, Teilen der Breidenbachstraße sowie dem Kreuzungspunkt Wiesdorfer Platz/Hauptstraße.
- Nutzungen wie die Kirchenbücherei sowie die Jugendgruppe TRI-O sollen weiterhin bestehen bleiben und durch neue soziale und gemeinschaftliche Nutzungsbausteine ergänzt werden.
 - Derzeit erarbeiten Teams aus Stadtplaner*innen, Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen eine Zukunftsvision für die Kirche Herz Jesu und ihr Umfeld. Das Ergebnis lag Ende September 2024 vor.

Maßnahmenvorschlag: Erarbeitung eines Eventkonzepts zur kulturellen Nutzung der öffentlichen Flächen (z. B. für Kulturveranstaltungen, Stadtteilstefen, Ausstellungen etc.)

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Öffentliche Räume prägen das Bild von Wiesdorf. Viel wichtiger noch, sie sind Ausdruck des stadtgesellschaftlichen Lebens und bieten Möglichkeiten für vielfältige Nutzungen.
- Um diese vorhandenen Räume zukünftig strategisch mit Leben zu füllen, soll ein Eventkonzept zur kulturellen Nutzung der öffentlichen Räume erarbeitet werden.
- Darunter fällt z. B. das Organisieren von regelmäßigen Marktplatz-Events oder Wochenmärkten, um lokale Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. Auch die Förderung und Durchführung kultureller Veranstaltungen oder Kunstprojekte in Wiesdorf sollen lebendige Atmosphären schaffen. Dies fördert nicht nur den lokalen Handel, sondern zieht auch neue Besucher*innen in den Stadtteil.

Maßnahmenvorschlag: Ertüchtigung City C

Ort: Friedrich-Ebert-Straße

- Der IST-Zustand: Die City C hat seit 2013 großen Leerstand, bietet eine schlechte Bausubstanz und stellt eine Abschottung zum Stadtraum dar.
- In der Vision der City C findet ein Upcycling der Bestandsfläche statt, ohne neue Flächen zu versiegeln.
- Zukünftig entsteht auf den rund 22.000 m² ein attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität.
- An diesem zentralen Standort an der Friedrich-Ebert-Straße in der Leverkusener Innenstadt liegt der Entwicklungsschwerpunkt in der Realisierung von unterschiedlichsten Wohnformen: Vom sozialen Wohnungsbau bis hin zu größeren Wohnungen für Familien.
- Weitere Aspekte der Entwicklung sind eine Kindertagesstätte, möglicherweise eine Lebensmittelversorgung sowie eine Grünfläche mitten in der Stadt und ein zentraler Platz mit Aufenthaltsqualität zum Verweilen.
- Vom 09.09. bis 10.10.2024 fand eine Öffentlichkeitsbeteiligung zum neuen Wohnstandort statt.

Maßnahmenvorschlag: Entwicklung Loftoffice (Bereich Peschstraße)

Ort: Peschstraße

Infos finden Sie unter

https://wfl-leverkusen.de/fileadmin/02_Flaechen_und_Immobilien/Projektbroschuere_2024_2.pdf und <https://wfl-leverkusen.de/index.html>



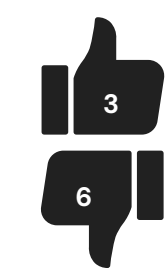
ERGEBNISSE

VIELSEITIG UND ALLTAGSTAUGLICH

Hinweis von Teilnehmenden: Verbesserung der Fußgängerzone – Entfernung der Außenauslagen

Ort: Wiesdorfer Platz

- Die Kleiderstände vor den Geschäften in der Fußgängerzone vermitteln einen unschönen Eindruck und lassen die Zone wie einen Flohmarkt für alte Kleidung wirken.
- Die Außendarstellung der Geschäfte sollte verbessert werden, indem Kleidungsstücke ausschließlich im Innenbereich präsentiert werden.
- Dies würde das Gesamtbild der Fußgängerzone erheblich aufwerten und eine ansprechendere, gepflegte Atmosphäre schaffen.
- Die aktuelle Situation wirkt unordentlich und beeinträchtigt das Einkaufserlebnis.



Hinweis von Teilnehmenden:

Allgemeine Meinung zur Vorgehensweise in allen Bereichen

- Vernünftige Städteplanung sollte vielleicht wie vernünftige Geldinvestitionen für langfristige Ziele angesehen werden.
- Diversifikation ist wohl der Schlüssel zum Erfolg.
- Genauso wie an der Börse sollte man es tunlichst vermeiden, auf irgendwelche Trends zu setzen, weil es das nächste „große Ding“ ist, weil es im Moment jeder macht, es die Zukunft ist, es momentan gesellschaftlich opportun erscheint.
- Wie schnell ändern sich gesellschaftliche Präferenzen?
- Als Beispiel soll hier das Phänomen Home-Office, Remote-Working, Workstation und all seine Ausprägungen dienen.
- Kann sich noch jemand daran erinnern, wie der Tenor zu Corona-Zeiten war?
- Es wird sich durchsetzen, in Zukunft wird es ohne nicht mehr gehen, Revolution der Arbeitswelt.
- Man möge Microsoft, Apple, SAP, Google, Volkswagen, Deutsche Bank, Amazon, Meta, Open AI, Tesla etc. nach ihren Erfahrungen fragen und was diese als Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg erachten.
- Basieren Sie also ihr Handeln bei den Planungen vielleicht nicht auf die „Sau, die gerade durch das Dorf getrieben wird“, sondern überlegen, was eine Gesellschaft auch in zehn Jahren und danach brauchen wird. Betonung auf brauchen, nicht wollen. Wollen, wollen die Menschen viel, wenn es gut läuft. Wenn das, was gebraucht wird, auch in schlechten Zeiten verfügbar ist, das ist wichtig.



Hinweis von Teilnehmenden:

Ampel Zeppelinstraße

Ort: Rathenaustraße

Viele aus den Siedlungen Hermannstraße/Willy-Brandt-Ring etc., kommen über die Zeppelinstraße zum Lise-Meitner-Gymnasium. Da die Ampeln links und rechts aber einen relativen Umweg bedeutet, gehen sie den direkten Weg ohne Ampel. Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit finde ich es nochmal mehr gefährlich, diese Hauptstraße dort zu überqueren. Eine Ampel würde für mehr Sicherheit sorgen und gleichzeitig die Raser etwas verlangsamen. Somit würde die Ampel direkt zwei Aufgaben erledigen.

Hinweis von Teilnehmenden:

Gehweg Rathenaustraße

Ort: Rathenaustraße

Leider ist der Gehweg auf der Rathenaustraße zwischen der Walter-Hempel-Straße und der Zeppelinstraße sehr kaputt. Viele Steine sind durch die Wurzeln der Bäume enorm angehoben, sodass ältere Menschen mit Gehhilfen oder Kinderwagen daran hängen bleiben, oder man aber auch sehr leicht stolpern kann. Ich wundere mich schon seit Wochen, dass dort noch nicht viel passiert ist.

Bewerbung der Online-Beteiligung in der
Rathaus-Galerie



Verortung von Maßnahmen und Vorschlägen im
Fokusbereich Innenstadtteingang West



ERGEBNISSE

KOOPERATIV UND OFFEN

Maßnahmenvorschlag: Etablierung gemeinschaftlich nutzbarer Nachbarschaftsräume (gemeinschaftliches Gärtnern, digitale Nachbarschaftsnetzwerke etc.) wie z. B. Kaiserplatz

Ort: Kaiserplatz

- Gute Nachbarschaften haben eine besondere Bedeutung für ein sicheres und positives Lebensgefühl im Quartier. Gerade in zentralen Stadtteilen mit hoher Nutzungsvielfalt sind die Akteur*innen mit ihren oft sehr unterschiedlichen Belangen auf wechselseitige Akzeptanz und Kooperation angewiesen.
- Für einen besseren Zusammenhalt und Orte der Begegnung jeglicher Art sollen gemeinschaftlich nutzbare Nachbarschaftsräume entstehen. Diese können sowohl in Form von gemeinschaftlichen Gartenprojekten als auch in Form von Nachbarschaftsplätzen etabliert werden.
- Wo bedarf es Ihrer Meinung nach solcher Projekte und in welcher Form könnten diese umgesetzt werden?

Kommentare von Teilnehmenden
Pflanzkübel

Pflanzkübel zur Verfügung stellen, die von Nachbarschaften bepflanzt werden können. Mit der Option, neben diesen Pflanzkübeln Stühle/Bänke stellen zu können (nicht jeder hat einen eigenen Balkon), um die Nachbarschaft zu pflegen.

Beetpatenschaften

Beetpatenschaften sollten gefördert werden. Schöner Beete führen automatisch zu einem schöneren Stadtbild. Für Fälle, in denen die Anwohner*innen es sich nicht leisten können, die Pflanzen selbst zu zahlen, sollte es im städtischen Haushalt ein Budget geben, aus dem Initiativen gefördert werden (natürlich indem ein „Vertrag“ zwischen Stadt und Aktiven geschlossen wird).

Maßnahmenvorschlag: Förderung von privater Immobiliengestaltung (Hof- und Fassadenprogramm)

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Das Hof- und Fassadenprogramm soll einen Beitrag zur Verschönerung des Stadt- und Straßenbilds, zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in Wiesdorf und zur Klimaanpassung leisten sowie privates Engagement und Investitionen mobilisieren.
- Die Stadt Leverkusen gewährt seit 2024 mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land Zuschüsse für Fassadenaufwertungen und für die Herrichtung und Gestaltung von Hofflächen auf privaten Grundstücken.

Kommentar von Teilnehmenden
Offensives Bewerben

Ich denke, dass diese Förderung offensiver beworben werden muss. Leider habe ich keine Zahlen zur Nutzung vorliegen, aber ich sehe, was in der Stadt passiert. Es wird immer mehr versiegelt → haben die Menschen Angst vor der noch nicht abgestimmten Grünsatzung und versiegeln alles, was zukünftig nicht mehr möglich sein könnte? Ohne dass dieses Ding aktiv – städtische Mitarbeiter*innen gehen raus und finden die Optionen – beworben wird, wird das nichts.



ERGEBNISSE

KOOPERATIV UND OFFEN

Maßnahmenvorschlag: Schaffung/Einrichtung von konsumfreien Dritten Orten

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Dritte Orte beschreiben Orte der Gemeinschaft außerhalb von Familie und Beruf. Sie bieten Raum für Kultur, Bildung und Begegnung.
- Durch die Vernetzung mit bestehenden Angeboten (z. B. von Quartiersmanagement oder Kirche) und Akteuren sollen neue Ankerpunkte für kulturelle Vielfalt in Wiesdorf entstehen.

Kommentar von Teilnehmenden
Haus der Bildung

Seit Jahrzehnten wünscht sich die Stadt ein Haus der Bildung. Es gab ganz alte Pläne, dass neben dem Forum und auf dem Forumsvorplatz diese Art von Haus geplant wird. Immer wieder ist es dem städtischen Haushalt zum Opfer gefallen. Ein Haus der Bildung, Weiterbildung in Verbindung mit der Stadtbibliothek würde dieses können, denn im nahen Umfeld sollte es Sitzmöglichkeiten, Cafés und kleine Räume geben die man anmieten kann (für Gesprächsgruppen, politische Veranstaltungen/Diskussionen).

Maßnahmenvorschlag: Stadtteilmanagement (Netzwerkarbeit, Kommunikator*in zwischen Stadt und Stadtgesellschaft ...)

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Die Möglichkeiten einer erfolgreichen Stadtteilentwicklung hängen entscheidend von der Zusammenarbeit involvierter Akteursgruppen ab. Dem Stadtteilmanagement kommt in diesem Prozess eine wichtige und besondere Rolle zu.
- Als Motor für die koproduktive (Weiter-)Entwicklung von Wiesdorf bildet es das Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und den Wiesdorfer Akteur*innen.
- Neben intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet das Stadtteilmanagement viele Projekte im Bereich der Stadtentwicklung und fungiert als direkter Ansprechpartner für die Wiesdorfer Akteur*innen.

Maßnahmenvorschlag: Quartiersmanagement (frühe Hilfen, Lotsenarbeit zwischen Bürgerschaft sowie lokalen Einrichtungen und Verwaltung ...)

Ort: Quartierstreff, Moskauer Straße

- Der neu eröffnete Quartierstreff in der Alten Feuerwache ist eine Anlaufstelle für alle Bürger*innen in Wiesdorf.
- Neben der Funktion als allgemeine Anlaufstelle für Informationen rund um die vielfältigen Angebote und Aktivitäten im Stadtteil werden vor allem Unterstützungsangebote für werdende Eltern und Familien mit Kleinkindern angeboten.
- Auch zukünftig soll das Quartiersmanagement durch vielfältige und niedrigschwellige Angebote den Zusammenhalt, die Integration und vor allem die Identifikation mit Wiesdorf stärken.



ERGEBNISSE

KOOPERATIV UND OFFEN

Maßnahmenvorschlag: Etablierung von Streetworker*innen ("Kümmerner*innen" für Randgruppen)

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Mit der Etablierung von Streetworker*innen in Wiesdorf soll die Tätigkeit von Fachkräften der sozialen Arbeit in die Lebenswelten und Sozialräume der entsprechenden Adressaten verlegt werden.
- Durch Streetwork werden alle Alters- und Nutzergruppen angesprochen. Meist hat die Zielgruppe keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitsbereichs.
- Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Unterstützung vor Ort und der Begleitung zu einer Verbesserung der Lebenssituation.



Maßnahmenvorschlag: Förderung sozialer Aktivitäten und bürgerlichen Engagements durch Verfügungsfonds

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Ein zielführender und aktiver Stadtentwicklungsprozess kann und soll nicht alleine von der Stadtverwaltung getragen werden.
- Durch den Einsatz von Verfügungsfonds soll sowohl bürgerschaftliches als auch privates Engagement für die Entwicklung von Wiesdorf aktiviert werden.
- Unter anderem werden Projekte gefördert, die dem Zusammenleben im Stadtteil zugutekommen und wodurch eine dauerhafte Stärkung von Wiesdorf als City der Stadt Leverkusen ausgeht.



Maßnahmenvorschlag: Schaffung von Beratungsangeboten durch Stadtteilarchitekt*in (Ladenbau)

Ort: Innenstadt Leverkusen-Wiesdorf

- Ob Ladenlokale oder große Mehrfamilienhäuser – Sanierungsarbeiten an und in Häusern werden immer komplexer und bedürfen einer professionellen Unterstützung. Insbesondere dann, wenn ein ganzheitliches Konzept vorliegen soll.
- Energetische Sanierungsmaßnahmen, altersgerechter Umbau oder die denkmalgerechte Sanierung – Architekt*innen können bei der ganzheitlichen Betrachtung der Immobilie helfen und den Eigentümer*innen und Nutzer*innen einen guten Überblick über die Möglichkeiten der Sanierung und über mögliche Fördertöpfe geben.



Hinweis von Teilnehmenden:

Freilauf-Bereiche für Hunde

Ort: Wilhelm-Dopatka-Stadtpark

Ich finde es sehr schade, dass überall ein Leinenzwang besteht. Es sollten wieder Wege zum Spaziergehen als Freilauf-Bereiche geduldet werden. Der assi Platz, bzw. alter Fußballplatz an der Dhünn, ist für soziale Hunde nicht ausreichend, um ausgelastet und gefordert zu werden.

STATISTIK

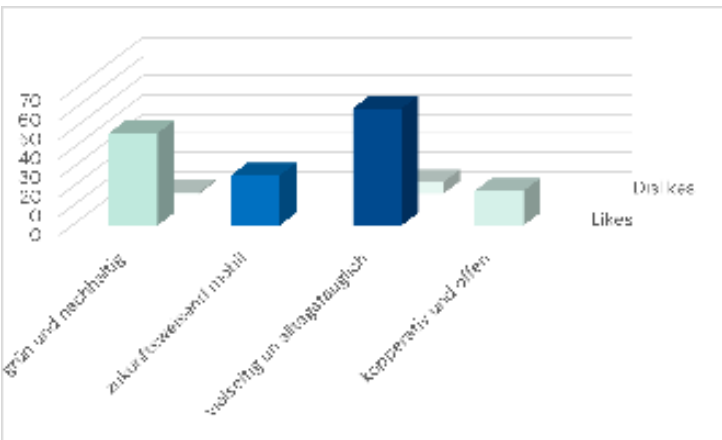
ZAHLEN UND FAKTEN ZU DEN TEILNEHMENDEN

Insgesamt gingen 66 Meldungen von Teilnehmenden ein. Davon lassen sich 58 Kommentare den Maßnahmen-vorschlägen zuordnen:

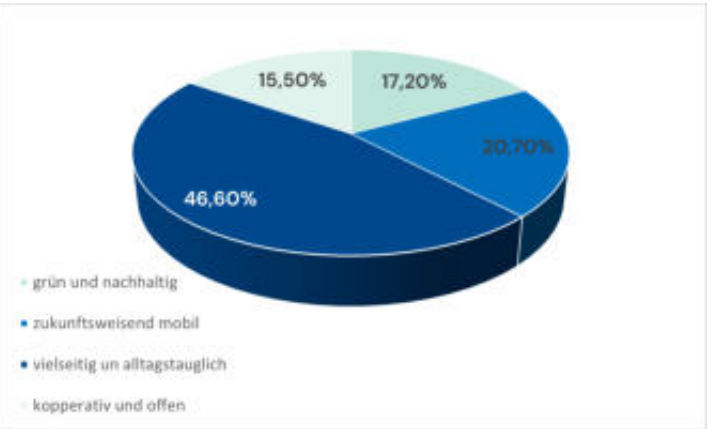
- | | |
|----------------------------------|----|
| • Grün und nachhaltig | 10 |
| • Zukunftsweisend mobil | 12 |
| • Vielseitig und alltagstauglich | 27 |
| • Offen und kooperativ | 9 |

Zusätzlich wurden acht allgemeine Hinweise über das Online-Portal durch die Teilnehmenden eingetragen.

Die Maßnahmenvorschläge erhielten insgesamt 153 Likes und nur sieben Dislikes in Total.



Verteilung der Likes und Dislikes nach Handlungsfeld



Darstellung der prozentualen Verteilung der Kommentierung der Maßnahmenvorschläge

Information

Die Kommentare und Hinweise der Teilnehmenden wurden zum Teil redaktionell für eine bessere Lesbarkeit überarbeitet.

ERKENNTNISSE

AUS DEM BETEILIGUNGSPROZESS

Aus dem umfangreichen Beteiligungsprozess lassen sich folgende Erkenntnisse zusammenfassen.

1. Mehr Grün in der Innenstadt, Aspekte von Klimaschutz & Nachhaltigkeit berücksichtigen!

- Qualifiziertes Grün in der Fußgängerzone und auf Stadtplätzen für Nutzer*innen erlebbar machen
- Fassaden- und Dachbegrünung mitdenken
- Grün-blaue Infrastruktur ausbauen

2. Stärkung der öffentlichen Räume!

- Mehr konsumfreie Räume in der Innenstadt
- Verweil-, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten
- Aufenthaltsqualität mit Historie verbinden
- Weniger Autos – mehr Raum für Aufenthalt

3. Zukunftsweisende Mobilität stärken!

- Fuß- und Radmobilität priorisieren
- Erreichbarkeit muss dennoch überall gewährleistet bleiben (Handel, soziale Infrastruktur, Gesundheit etc.)
- Parken im innerstädtischen öffentlichen Raum reduzieren

4. Stadtentwicklung offen, mutig und im Kollektiv angehen

- Das Miteinander im Prozess der Stadtteilentwicklung Wiesdorf City leben
- Geregelte Orte für einen Austausch schaffen

5. Zukunftsstrategie Wiesdorf etablieren!

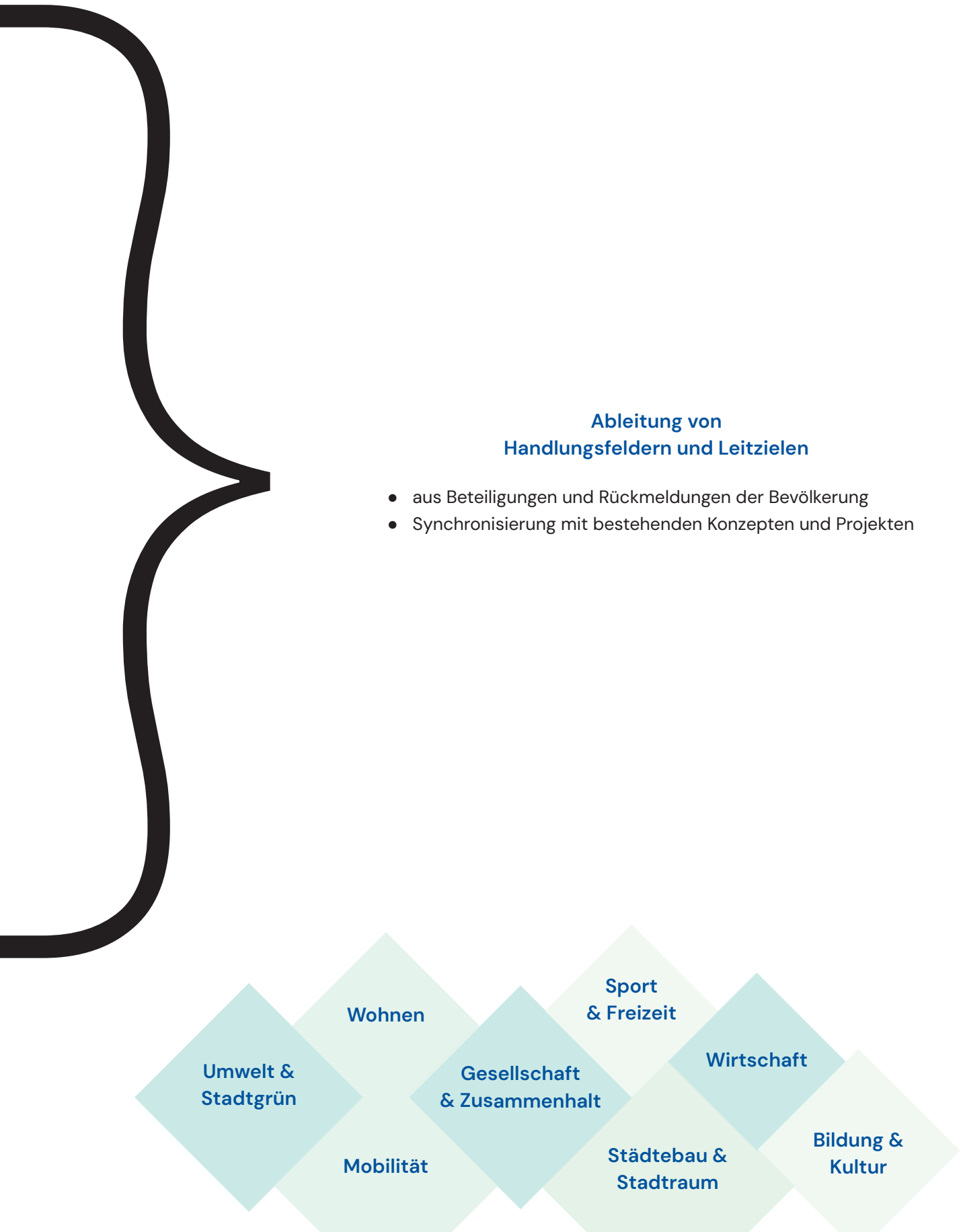
- Multifunktionale Nutzungsprofile für die Innenstadt schaffen
- Neuen Leerstand vermeiden
- Belebung durch neue Wohnnutzungen
- Erhalt und zeitgemäße Weiterentwicklung vorhandener kultureller Infrastruktur

6. Wiesdorfer City als Wohnort/Alltagsort!

- Bezahlbaren Wohnraum in der City fördern
- Wohnfolgeinfrastrukturen sicherstellen (Nahversorgung, Kitas ...)

7. Übergänge/Kreuzungspunkte neu gestalten!

- Wichtige Ankerpunkte der City in den Blick nehmen und in das Stadtgefüge einbinden (City-C, Innenstadteingang-West ...)
→ Impulse und Synergieeffekte nutzen





ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

ENTWICKLUNGSPROZESSE TRANSPARENT GESTALTEN

Die Innenstadtentwicklung aktiv mitgestalten, das spiegelt sich nicht nur im Slogan der Stadtteilentwicklung Leverkusen-Wiesdorf „Mein Wiesdorf. Unsere City. Gemeinsam gestalten.“, sondern wird in Leverkusen auch gelebt. Entscheidungsprozesse transparent zu machen, Identifikation zu stärken und an Entwicklungsprozessen zu beteiligen, sind nicht zuletzt Maßnahmen, um das Vertrauen zwischen Stadtverwaltung, Politik und Stadtgesellschaft zu stärken. Neben den umfangreichen Beteiligungsformaten zur Erarbeitung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts fanden in Leverkusen-Wiesdorf weitere zahlreiche Beteiligungen statt. Im Rahmen des Werkstattverfahrens „Innenstadteingang West“ lud der Fachbereich Stadtplanung zu drei öffentlichen Veranstaltungen ein, bei denen sich die Stadtgesellschaft aktiv mit ihrer Meinung einbringen konnte.

Weitere umfangreiche Beteiligungsformate fanden zur Entwicklung des Bahnhofsquartiers Leverkusen-Mitte und zur City C statt.

Ob in Form von öffentlichen Werkstätten, Online-Beteiligungen oder Informationsveranstaltungen – die Bürger*innen hatten über diese Formate die Möglichkeit, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Durch diese breite Öffentlichkeitsbeteiligung sind Informationen in den Entwicklungsprozess eingeflossen, die die Vielfalt und die Bedürfnisse der Leverkusener*innen, der Menschen, die hier arbeiten, leben und ihre Freizeit verbringen, besser widerspiegeln.

Partizipation ist also nicht nur ein Wort, sondern ein wichtiger Baustein, um Leverkusen zukunftsfähig zu machen.

Weiterführende Informationen zur Stadtteilentwicklung Leverkusen-Wiesdorf und den Projekten, die durch die Leverkusener Immobiliengesellschaft mbH (LEVI) begleitet werden, sind detailliert auf den folgenden Internetseiten dargestellt:

<https://www.leverkusen.de/stadt-entwickeln/planen-bauen/wiesdorf>

<https://levi.immo/>

BETEILIGUNG WIRD IN LEVERKUSEN GROSSGESCHRIEBEN



Stadtteilentwicklung
Leverkusen-Wiesdorf



L Leverkusener Immobiliengesellschaft
mbH (LEVI)

SCHLUSSWORT

DANKSAGUNG

Die Fortschreibung des InHK Leverkusen–Wiesdorf und die damit verbundenen Beteiligungsformate waren ein intensiver, aber auch elementarer Prozess, um drängende und weitere wichtige Themen unserer Stadt in die weitere Entwicklung anstehender und zukünftiger Projekte einfließen zu lassen. In den verschiedenen Formaten wurden Kreativität und Wissen miteinander verknüpft und weiterentwickelt. Durch die vielfältigen Beteiligungen konnten Synergien innerhalb der Stadtteilentwicklung aufgedeckt und neue Projekte aufeinander abgestimmt werden.

Für das ISEK Leverkusen–Wiesdorf konnten hierdurch Maßnahmen identifiziert und qualifiziert werden.

Im Rahmen der Beteiligung wurden unterschiedliche Methoden eingesetzt, um die interessierte Stadtgesellschaft mit passgenauen Formaten abzuholen und in den Entwicklungsprozess einzubinden.

Die vorliegende Broschüre fasst die Ergebnisse des breit angelegten Beteiligungsprozesses zusammen, die in den weiteren Entwicklungsprozess einfließen.

Das Projektteam Wiesdorf bedankt sich bei allen beteiligten Akteur*innen, sowohl aus der Stadtgesellschaft, als auch bei Kolleg*innen die sich engagiert und konstruktiv in den Prozess zur Erarbeitung des ISEK eingebracht haben.

IMMER INFORMIERT

PROJEKTTEAM WIESDORF

Über den laufenden Prozess informiert bleiben.

Das Projektteam Wiesdorf steht Interessierten aus der Stadtgesellschaft weiterhin für Gespräche zur Verfügung.

Stadtteilmanagement

Silke de Roode

Moskauer Straße 3

51373 Leverkusen

Tel. 0174 6815412

E-Mail: sderoode@stadtplanung-dr-jansen.de

www.facebook.com/PlatzDaLeverkusen

www.instagram.com/platzdaleverkusen

Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Stadtplanung

Franziska Trapp

Abteilung Generelle Planung

Hauptstraße 101 (Elberfelder Haus)

51373 Leverkusen

Tel. 0214 4066148

E-Mail: franziska.trapp@stadt.leverkusen.de

Sylvia Schwanke

Abteilung Generelle Planung

Hauptstraße 101 (Elberfelder Haus)

51373 Leverkusen

Tel. 0214 4066129

E-Mail: sylvia.schwanke@stadt.leverkusen.de

Internet: www.leverkusen.de



IMPRESSUM

Herausgeberin

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister

Fachbereich Stadtplanung
Hauptstraße 101 | 51373 Leverkusen

www.leverkusen.de



Stadt Leverkusen

Inhaltliche Mitarbeit und Auswertung

scheuens+wachten plus planungsgesellschaft mbH
Christoph Schökel

scheuens + wachten plus
planungsgesellschaft mbH

Redaktion und Layout

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Silke de Roode



Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Bildnachweis: (soweit nicht anders ausgewiesen) Stadt Leverkusen,
Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH oder
scheuens+wachten plus planungsgesellschaft mbH

Leverkusen, März 2025

Stadtteilentwicklung Leverkusen-Wiesdorf –

Gefördert durch Mittel des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Leverkusen

sowie des Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren NRW

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landesinitiative
**Zukunft.
in!nenstadt.**
Nordrhein-Westfalen.



Stadt Leverkusen